

Franckesche Stiftungen zu Halle

Historien/ Von des Ehrwürdigen in Gott seligen theuren Manns Gottes/ Doctoris Martini Luthers/ anfang/ Lere/ leben vnnnd sterben

Mathesius, Johannes

Nürnberg, 1570

die zwölffte Predig

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-229108](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-229108)

Anno
1540.

Die zwölffte Predig/ von der Historien
Die zwölffte Predig/ von D. Luthers
Historien/ vom vierzigsten Jare.

Darinnen fürnemlich von seinem Hauswesen/tugenden vnd schönen reden gehandelt wird.



Geliebten freunde im Herrn/

Wir haben Gott lob / vnsero Doctors Historien/bis auff 40. Jar bracht/ Nun helffe Gott vnd ewer trew Gebet / das wir sie stetlich fortbringen/ vnnnd von seinem leben/ Hauswesen/vnd guten Sprüchen vber Tische/ was nützlichs auch berichten können. Denn wie sein ampt vnnnd Lere heilig vnd tröstlich war/also sahe man auch inn seinem leben vil schöner vnd grosser tugent/vnd die vmb in waren/höreren vil guter Sprüche vnd Historien/wie er auch am tische vil schöner köstlicher Text erkleret/ vnnnd vil gutes berichts gefiel/ wenn man nach gelegenheit etwas auß der Schrift zu fragen hatte. Vnser Gott schicket mich diß Jar / durch beförderung Doctoris Justi Jone/vnd Magister Georg Rörers/an D. Luthers Tische/darfür ich meinem Gott/ vnnnd meinen fördern / die tage meines lebens zu dancken habe/ Was ich da hörere vnnnd sahe/ habe ich mit fleiß gemercket / So bescheret mir Gott / durch fleißiger leut hülff/vil guter Colloquia vnnnd Gespräche/ so zu vor Magister Veit Dietrich von Nürnberg/ Doctor Weller von Freyburg/Er Anthoni Lauterbach von Birn/ vnnnd hernach Magister Caspar Heyderich Superintendent zu Torgaw/ Magister Jeronymus Besold von Nürnberg/ Magister Plato/vnd andere des Doctoris Kostgenger/ hatten auffgeschrieben. Ferdinandus à Maugis auß Österreich/ hat auch vil außlegung vber etliche Sprüche inn seine Bibel verzeichnet/

Joh: VII. 16. 17.

Jesus antwortete und sprach:

Mein Vater ist nicht mein, sondern
der, der mich gesandt hat. Es jemand
will seine Willen thun, der wird
innen wohnen, ob diese Ehre von
Vater ist, oder ob ich von mir selbst
nehme.

Die Jesu wolten dem Lieb-
nachstehenden Herrn Milde-
zue merken Ansehen,
Freund und zum Gedenken,
Ihn mit nachgeheimten
Gedanken bey dem hinführenden
und wünschenden des Gottesdienstes
in seiner Heiligkeit alljährlich
zu besuchen, und den Namen Jesu
in Willen und That zu ehren.
Joh: Herr: Relies
Ernstl. Halberst. S. S. Th. H.

Lalla den
13. May.

1719. Symbol.

Jerum Habe Comi,
lern.

net / Wie Magister Georg Rörer viel köstliches dings von
Schriften vnnnd Rathschlegen / vnnnd sonderlich was bey der
Dolmetschung der Bibel geredt war / sehr fleissig zusamen
bracht hat.

Anno
1540.

Auf disen Schriften/vnd des Herrn Doctors Büchern/ Propositio.
vnd vil guter leut bericht vnnnd narration/ wollen wir nun im
namen Gottes dismals von seinem Hauswesen/tugenden vñ
schönen reden etwas fürgeben/welches mit dem rechten Saltz
der weisheit gewürket/vnd vil guter lere vnd nützliches berich-
tes/seliges trostes vnd guter vermanung in sich fasset.

Ein schöner oder weiser spruch/eines grossen vnd H. Man-
nes/ist traun wol zu mercken/vñ heitiger leut exempel leren/trö-
sten vnd vermanen auch/vnd schmücken sehr lustig ein Predig. vnd exempel
dienen.

S. Bartholomei Sprüchlein: Das Euangelion ist lang
vnd kurz/gibt sehr gute gedanken/das im wort Gottes / wie
kurz es gefast/reiche vnnnd grosse weisheit offenbaret ist. Also
S. Andreas sprüchlein/des sein Legende gedendet/gibt traun
ein gute lere/das der gemeine Mann/den frieden des Euange-
lij/mit vnlust vnnnd aufflaufft nicht stören oder verdecktig ma-
chen solle. S. Augustini antwort/ auff die Frage/was Gott
gemacht habe/ehe Himmel vnnnd Erden geschaffen/ ist scharpff
vnd gut/Gott habe fürwirsigen Lerern/die sich nicht an seinem
Wort genügen lassen / ein Helle gebawet. Wie ein schönen
Spruch des Herren hat vns S. Lucas auffgeschrieben: Es ist
besser geben/denn nemen/ sagt Christus. Actorum 20.

Wolt Gott fleissige schüler hetten irer Preceptorn sprüche
vnd zufell/wie denn der H. Geist nicht seyret in seinen Werk-
zeugen/ treulich auffgeschrieben / dörfften wir offit nicht so
viel frembdes dinges mit inn vnser Predig einführen. Der
hat sich traun vmb die Christenheit nicht vbel verdienet / so
des grossen Königs Salomonis weise Spruch zusamen ge-
lesen/vnd der Helle Hauspruch auffgeschrieben/das die Welt
gung.

6000.

Die zwölffte Predig/ von der Historien

Anno
1540.

Actorum 3.

Ampt eines
rechten Les-
ers.

6000. Jar stehen werde/ 2000. Jar werd sie leer vnnnd öde sein/
2000. werd Mosi Gesetz im schwang gehen/ die lesten/ vnnnd
doch verkürzten 2000. werden des Herren Christi des Messie
sein/auff dise sechs werckeltag/werd der ewig Sabbath tag vñ
ruhetag/der tag der erquickung/daran es alles wird zu recht
kommen/angehen/vnd ein ewigs frey vnd Jubeljar sein vnnnd
bleiben. Ach wie wenig findet man dergleichen edler Perlein
in den Wisten der alten Legenden vnnnd Einsidlern/damit der
Sathan die Christenheit etwan vberladen hat.

Weil euch denn nun vnser D. lere vnd glauben zimlich
bekant/solt jr euch heut auch von seinen Hausprüchen vnnnd
seinem Christlichem Exempel berichten lassen. Denn solches
wird seiner waren lere ein gut zeugnuß vnd kundschafft geben/
das er mit seiner rechten die geheimnuß Gottes treulich auß-
gespendet/vnnnd mit seiner linken vnd ergerlichen Exempeln
oder vngeschmacken reden/seinen zuhöriern nichts wider ent-
wendet habe. Denn ob wol das leben vnnnd gut exempel die lere
mit besser macht/so stehet es dennoch wol/vnd befördert die lere/
wenn die Prediger ein Christlichen vnd vernünftigen wandel
führen/vnd lassen jr liecht an irem tische vnnnd irer Hauchzucht
leuchten/oder ire Kirchenglöcklein klingen/damit sie/wie die
Gottseligen Ehefrawen/mit dem Wort vnnnd gutem wandel/
vil leut vnserm Gott gewinnen/vnnnd die bekerten mit wüstem
wesen nicht von der warheit abschrecken vnd erger machen.

Als nun der Herr Doctor seine 58. Jar erreichet/vnd al-
lerley leibs schwachheit mit dem alter in vberfiele/das er auch
vil predigens/lesens vnd aufreisens/schwachheit halber vnter-
lassen muste/blieb er inn seinem hause/wie er etlich Jar zuuor
den seinigen gemeiniglich das Euangelion am Sonntag sein
schlecht vnnnd einfeltig aufleget/welche Hauspredigten M.
Weit Dietrich mit treuem fleiß in des Herren D. Hauspos-
till zusammen gelesen.

Der

Personen, die das Evangelium predigen. *Luc: XXII, 47.*
Gott F. *Luc: XXII, 47.*

Und so kam, das er mit dem Tode rang,
und selbst das Leben.

Palm. Per hoc dictum Christus IESUS
LXXX. Salvator mundi cor meum, munda-
tis antea vasa bibi dedit.
4. 8. Et tum, in sui communione trahi-
re dignatus est, in quo omni
v. 25. et a IESU MEU mananti
gratia - aperire haud erubescio
tio.

1. 3. Augusti
1717.

Christ: Frid: Mickwitz
C. Th. Th.

Der Herr wird uns in Trübsal erlösen.
Am 1. 3. Augusti 1717.

Galt & Martii
1720.

In dem Namen Jesu Christi
der Güte des Herrn
Zeigen.
Johann & Conrad.
Schönefeld.

Der Man kondte nicht seynen/ob im wol sein fluß/schwin-
del vnd anmacht vil zu leide theten/ Alle morgen vnnnd abend/
vnd offimals vntrem abendessen/verrichtet er sein Gebet/wie er
solches im Kloster von jugent auff gewonet/ Darneben saget
er seinen kleinen Catechismus her/ wie ein ander Schülerlein/
vnd hielt pinner an im lesen/ sein Psalterlein war sein Betbü-
chel/vnd Catechismus sein haubtbuch/darauf leret/ tröstet vnd
vermanet er sich selbs/vnd weil er desmals seine Deutsche Bi-
blien zum lestern mal corrigirte vnd vbersahe/ braucht er hier-
inn wunder grossen fleiß/das er den einfeltigen vnnnd richtigen
verstand/mit deutlichen worten gebe/ fragt rath/vnnnd erregt
offt vber tische disputation/wie ein Hebreisch wort oder spruch/
auff gut vernemlich Deutsch zugeben were/wie wir hie von
zur andern zeit sagen wollen.

Das Jar zuuor macht auch vnser Doct. die Jarrechnung/
von anfang der welt/vnd richtet die Biblischen Historien fein
auff einander/welchs seiner grossen vnnnd köstlichen arbeit eine
ist/damit er vilen/so in der Bibeln lesen/trefflich gedienet.

Vnd weil der wucher/als ein gemein Landplag/ hoch vnd
nider stende verderbet vnd auffsaugte/ließ Doctor vmb dise zeit
sein Buch vom Wucher an die Pfarrner aufgehen. Kleinen
wücherlein/sagt er am Tische/so auff der Obrigkeit nachlas-
sung/fünff oder sechs nemen/wird mein buch das gewissen rü-
ren/Aber die grossen Stulrauber/landschinder vnd vmbschle-
ger/ werden meiner inn ire Faust lachen/ wie sich newlich ein
hauptwucherer hat vernemen lassen/ er habe mich für ein wei-
sen Man bißher gehalten/aber in dem buch beweise ichs nicht/
Denn ich vnterstehe mich von hendeln zuschreiben/die ich nie
erfahren/er kondte besser hie von schreiben/ weil er in disem han-
del mit grossen Fürsten vnd Herren vil zuthun gehabt.

Dis Jar schrieb auch der Doctor die Historien von Doct.
Anthoni/so zu Lunden in Engeland der waren Religion hal-
ber

Anno

1540.

Von D. L.

tegllichem

Gebete.

Chronica D.

L. gemacht.

1541.

Buch vom

wucher auß-

gange/1540.

1548. b.

Die zwölffte Predig / von der Historien

Anno

1540.

Der heilige
Geist weiß
besser zu re-
den / denn
wir / sagt
Pommer.

ber verbrandt war / wie dise in sechsten Tomum gebracht ist.
Da fand sichs / was das Engelische Euangelion war / wie
Doctor Joham Pommeranus am Tische saget / Nun spüre
ich / das der heilig Geist besser weiß zu reden / denn wir / Ich hab
dem König mit vil frommen leuten oft das wort geredt / vnd
vnsern Doctor gebeten / er wolte in nicht König Heink nens-
nen / Aber ich spüre / was der heilig Geist Heink heist / der ist
vnd bleibt also.

Neben diser arbeit predigt vnd lese gleichwol vnser Doctor
bifweilen / wenn er starck war / wiewol er inn disen folgenden
zwey Jaren / nur drey Capitel erkleret in seinem Genesi / vnnd
selten predigt vmbis schwindels vnnd hauptschwachheit willen.
Er kam auch selten an Tisch / das er nicht ein Buch mit sich
brachte.

Decolampas
dius hat im
selbs Pro-
pheteyet.

Auff ein zeit hett er Ecolampadij buch bey sich / vnd sihe
drein / drauff sehet er an mit guten Deutschen worten zu lesen
Mein ichs vntrewlich / oder suche ich was anders hierinn / denn
Gottes ehre / vnnd der Kirchen bestes / so wird es Gott an mir
suchen / vnd mich plötzlich auffreumen.

Kenckesuchs
ein Contra-
factur des
Hoflebens.

Ach / sagt vnser Doctor / du armer Man / du bist je selbs dein
eigner Prophet gewesen / das dirs Gott vergebe / so es noch
möglich ist. Einer am Tisch spricht: Ich het nicht gemeint / das
der Mann so gut Deutsch geschrieben hette / Es war aber das
buch Lateinisch. Auff ein ander zeit bracht Doctor mit sich den
Sechsischen Kenckesuchs / den lobt er für ein wercklich gedichte
vnd lebendige Contrafactur des Hoflebens.

Ob aber wol vnser Doctor offimals schwere vnd tieffe ge-
danken mit sich an tisch nam / auch bifweilen die ganze Mal-
zeit sein als Kloster silentium hielt / das kein wort am Tisch ge-
fiel / doch ließ er sich zu gelegener zeit sehr lustig hören / wie wir
denn sein reden *Condimenta mensae* pflegten zu nennen / die vns
lieber waren denn alle würte vnd köstliche speise.

Wenn

Da die ewige Liebe, welche ist eine Veränderung des
Lobens, Danks, und Gutes, ist alles was ein Mensch
auf seinen Geist, alle sein Morgen, u. Abends Lob, sein
Ruhes, Tracht u. Abendmahl Gottes, im Morgen und Abend,
und der Mensch, was er sieht ein neues Lob u. einen
neuen Geist hat, ist immer eine Veränderung. es ist auch
nicht genug von Danks und neuen Danks überaus abzugeben,
sondern das Lob, das Lob muß verändert sein, das neue
Lob und der neue Geist muß der sein. es muß eine neue
Erweiterung werden in xpo Jesu. ist aber der Mensch immer
also daß die Gnade Gottes verändert, hat ein neues Lob
und einen Danks, auf / so das u. may er nicht mehr sündigen
mit Worten. s. op. 4. Juny. 1717.

J. J. Meyer.

Čiž gborni, biš in im Tod, so will ich das
die Crone des Lebens geben. Apoc. 11. 16.

Halle J. 25. Januarii.

Joh. Hartn. Perdet.

A. C. 17. 19.

Křesťanské křesťanské Dýna křesťanské nás od
nějeho křesťanské. 1 Joh. 1. 7.

Halle dne 14. Febr.
Roku 1721.

Joh. Liberda
Křesťanské křesťanské

Němlejší, milugmež gedni druhe, nebo lasta z Boha
gest, a každý kdož miluge, z Boha se narodil a
znat' Boha. 1 Joh. 14. 7. Ktemu nás tej napomina
naš Dpasitel. Joh. 15. 10.

Wenn er vns wolte rede abgewinnen/ pflaget er ein an-
 wurff zuthun/ Was höret man newes? Die erste vermanung
 lieffen wir fürüber gehen/ Wenn er wider anhielt/ jr Prelaten/
 was newes im lande? Da stengen die alten am Tische an zu ^{Doct. Wolff}
 reden. Doctor Wolff ^{Seuerus}, so der Römischen Königlichen ^{Seuerus}
 Maiestat Preceptor gewesen/ saß oben an/ der bracht was auff
 die ban/ wenn niemand frembdes verhanden/ als ein gewan-
 derter Hofman.

Wens gedöber/ doch mit gebürlicher zucht/ vnd ehrebie-
 tigkeit angien/ schossen andere bißweilen jren theil auch dar-
 zu/ biß man den Doctor anbracht/ offemals legte man gu-
 te fragen ein auß der Schrifft/ die löset er fein rund vnd kurz
 auff/ vnd da einer ein mal part hielt/ kondt ers auch leiden/ vnd
 mit geschickter antwort widerlegen/ Offemals kamen ehliche
 leut von der Vniuersitet/ auch von frembden orten an Tisch/
 da gesielen sehr schöne reden vnd Historien. Ich wil hie kürzlich
 etlicher gedencen/ vielleicht möchten sie ein mal all zusammen
 kommen/ wie es traun ein sehr schöne vnd nützliche arbeit wes-
 re/ Noctes & dies Albiacas, oder Miscellanea D. Lutheri schreiben.

Ein Bischoff hett gerne gewist/ was der Herre Christus ^{Historia von}
 in seiner jugent gethan/ dem treumet/ er sehe ein Kneblein ^{einem Bi-}
 vnd spen aufflesen/ vnd als angericht war zu Mittag/ rieff es ^{schoff vñ seie-}
 seinem Vatter zu Tische/ vnd spricht: Mutter/ sol ich den an- ^{nem traum.}
 dern Mann auch ruffen? Da erschrickt der Bischoff/ vnd er-
 wachet drüber. Ich glaubs auch/ spricht Doctor/ das liebe D. Luthers
 Jesulein habe seiner Mutter/ als ein gehorsam Kind/ im hause ^{gedenken}
 arbeiten helfen/ vnd bißweilen wasser geholet/ vielleicht auch ^{von dem lie-}
 zu zeiten Wein mit bracht/ Drum sein Mutter zu Cana auff ^{ben Jesulein}
 der Hochzeit/ da Wein mangelt/ in anspricht auß vnziger erfas-
 rung. Denn was das buch belangt von der jugent des Herin/
 ist gar zu gering/ drum es die alten Decret für ein vnnützlich
 buch verwerffen.

Die zwölffte Predig/ von der Historien

Anno 1540. **NB** Auff ein zeit als sein hündlein fürn tisch geilet/ fraget ei-

ner/ Ob auch nach der vrsünd / inn der neuen Welt / vnuer-
Doct. Luther nünfftige thierlein sein würden? In allweg/ sagt er/denn der
 antwort/das neue Himel vnd Erden/wird nicht öde oder wüste sein/ Son-
 nach der vrsünd vnuer- dern voller schöner Creaturen/ein jedlichs Hündlein wird sein
 nünfftige gülden Halsband haben von edlem gestein/ vnd an jedem her-
 thierlein sein lein ein Perlein. Denn der jetzigen Welt pracht vnd schmuck/
 werden. wird desmals nur vnuer-nünfftiger thierlein sein / die seligen
 Menschen werden mit wesentlicher vnnd vollkommener weiß-
 Der seligen schmuck in heit/gerechtigkeit/klarheit vnnd herrligkeit des Herren Christi
 jenem leben. geschmückt sein/ welchs noch zur zeit kein auge nie gesehen/
 1. Corinth. 2. kein ohr gehört/kein hertz gedacht hat.
 Esaie 64. Sieben schlef- Hieneben gedacht er der sieben Schlefser/vnd des/so gern
 fer. die kleinste freud im Himel gesehen/der gehet in Wald / vnnd
 hört ein Vögelein singen/ vnnd schlefft drüber biß in 200. Jar/
 (vileicht ist's Johann de temporibus gewesen/ der auch 300. Jar/
 sol zur zeit Keyser Caroli des ersten gelebt haben) Als er aber
 auffwacht/vnd vermeint er hab kaum ein stund geschlaffen/sey
 sein Kloster sampt der Stadt dieweil verstorret/vnnd ein ander
 hauß an den ort kommen.

Von der freu-
 de im ewigē
 leben.

NB Ja/lieben freund/ sagt vnser Doctor/ es wird ein ander
 freud werden/denn die Juden vber irem Schorhaber/ vnd die
 Türcken nach irem Alkoran/ oder die gemeine Welt hoffet/
 welche auch spricht: Ein frischer trunck/ vnnd rotes Ey nach im
 Bade/sey der kleinsten freude gleich im Himelreich. Da wird
 man Gott anschawen in ewiger gerechtigkeit/vnd satt vnd ge-
 nug haben/in einem lieblichen wesen vnnd vollkommener freu-
 de/ wie der 16. vnd 17. Psalm saget. Der Mann kondte seine
 Historien vnd reden zu Markt richten/ vnnd sein adpliciren/
 das man freud vnd trost daruon bekam.

Das man
 nach der auf-
 erstehung

NB Ein ander fraget/ Ob wir auch einander nach der auffers-
 tehung kennen würden? In allweg/ sagt er/denn so Adam seie
 ne Eva

Wes überwindet, I wird alle werden
Dessen, Dessen, Dessen

1. Epiph. Tag / 173.
J. 13. Dec. 1717.

Gott gab uns seinen Sohn
zu Erbschaft, Ihn zu Erbschaft
bis in den Tod.

Wes nicht wil noch den Tod die Erbschaft
Gott, seinen Kindern

Das selbe Kind, die getrost, gleich
wie ein Kind

Es muß im Glaubens-Kampf den Tod
empfangen, und uns walt

Durch Jesu Christi Kraft und Macht
da überwinden

Ich, Herr, und ich, Mein Gott
denn, wie ist mein Freund so viel
denn, du Herr bist der Befehl
mein, Ich, Herr, mich nicht für viel
denn, du Herr bist der Befehl
denn, du Herr bist der Befehl
denn, du Herr bist der Befehl

ne Eva kande/die auß seinen Lieben/weil er schlieff/erbawet
 war/vnnd dieselbige doch zuuor nie gesehen/viel mehr werden
 wir in vnser neuen gerechtigkeit vnnd volkommenheit/die er
 kennen/mit denen wir auff Erden vmbgangen sein/vnnd weil
 wir dem Herren Christo/durch die mitgetheilte Gottheit/als
 angenommen Kinder Gottes/ehnlich vnnd gleichförmig sein/
 werden wir auch alle glaubigen von anfang der Welt kennen.
 Kande doch Maria Magdalena den HERN Christum an
 seiner rede/die er mit sich wider auß dem grabe bracht/Vnd die
 Jünger kanden den verklärten Moysen vñ Heliam auffm hei-
 ligen Berge/die Christo zu trost erschienen/Wie auch die leut
 die heiligen kanden/so mit Christo am Ostertag auß jren grä-
 bern giengen.

Ich halt auch/sagt Doctor/weil der reiche Man in seiner
 Helle/Abraham vnd Lazarum sihet vnd kennet/die Gottlosen
 werden auch nicht allein sich vntereinander kennen/Sondern
 auch/zu jrem grossen herrleid/die glaubigen im Himmel sehen/
 die sie auff Erden geplagt vnd verfolget haben/vnnd jr trüb-
 nuß vnd plage drüber bekommen/Wie die Gottseligen hie biß
 weilen jr trübnuß vnnd vngedult jekund empfinden/wenn es
 den Gottlosen so wol gehet/Psaln 37.

Als man auff ein zeit der leut rechnung erwehnet/die ge-
 wiß Jar vnd tag dem Jüngsten tag stimmen/ich nein/sagt
 Doctor/der text ist zu klar im Mattheo: Von dem tag vnd von
 der stunde weiß niemand/auch die Engel nicht im Himmel/son-
 dern allein mein Vatter/Drumb kan weder ich/noch einig
 Mensch oder Engel/tag noch stund stimmen/Das glaube
 ich aber/alle zeichen so vorm Jüngsten tag vorher gehen sollen/
 sind schon geschehen/Das Euangelion wird inn aller Welt
 geprediget/das Kind des verderbens ist offenbart/vnd in viler
 leut herken vmbbracht/Das Römische Reich ist auff die todte
 nenge kommen/Alle Element vnnd Creaturen bewegen sich/

Die Gottlo-
 sen werden
 auch die glau-
 bigen im he-
 mel sehen.

Tag vñ stun-
 de des jünge-
 sten tages/
 kan kein
 mensch wiß-
 sen.

Matth. 24.

Die zwölffte Predig/von der Historien

Anno
1540.

Exch. 39.

vnd nemen abe/Es ist kein lieb vnd trew auff Erden mehr/Es komme Christus wenn er wil / so wird er ein klein glaubens heufflein finden/ fressen/ sauffen/ wuchern/ sorgen/geizen/kleidung vnd bawen/ vnnnd allerley vnzucht ist ja so starck / als zu Noah zeiten / drumb dünckt mich die zeichen vorm Jüngsten tage sind erfüllet/Es solte denn noch Gog vnd Magog/ neben dem Papstumb/auch zeitlicher weise zuuor gedempfft vnd zerstört werden/vnd vielleicht sondere vnd vbernatürliche finsternuß in Sonn vnnnd Monde geschehen / wie zu Christi leidens zeiten/ vnnnd das das Euangelion noch vorm Jüngsten tage/ auß allen Kirchen vnd Schulen/vnd von allen Cankeln vertrieben würde/vnd allein bey frommen Hausueteren / inn iren vier pfelen/wie zu Elia zeiten/bleibe/ wie sichs schier also gerns wolt ansehen lassen/Sonst ist alles volbracht/was vorm jüngsten tag ergehen solle.

N
S. Luthers
gedanken
vom Jüng-
sten tage.

1. Corinth. 15.
1. Thessa. 4.
2. Petri 3.

Mich dünckt Christus vnser HERR biete schon auff im Himmel / vnnnd die Engel rüsten sich starck auff die reyse / vnd weil alle grosse wunderwerck/ inn disen sechs tausent Jaren/ daruon Elias geweissagt/im Lenken vnd vmb Ostern geschehen sein/hoffe ich/Christus werd auch vmb Ostern erscheinen/ vnd sein stimme vnd donner in einem morgenwetter hören lassen/vnd drauff mit einem schlag Himmel vnd Erden in hauffen schmeissen/vnd in einem nun vnnnd augenblick die lebendigen verwandeln/vnd die todten erwecken/ new Himmel vnd Erden schaffen/vnd sein gericht in Wolcken hegen/vnd die Schrifften sampt seinem dritten *consummatum est* ganz vnnnd gar erfüllen/ da hoffen wir hit.

Denn inn disem jammerthal haben wir doch wenig leben/freud vnnnd trost/denn so ferne wir das liebe wort Gottes hören/betrachten/glauben vnd bewaren. Dis wort/ Herr Jesu du ewigs wort / laß vns Herr/ so sind vnnnd bleiben wir inn leben / vnd wollen Tod/Teufel/vnnnd allen iren pforten absiegen!

Handwritten note at the bottom of the page:
Luthers Gedanke von dem Jüngsten Tage. Halle 1540.

St. 36, 4.

Wasa Ianna Lissone Iann Ganne Iann
wint die ganne wint Iann
Iant wint Iant.

it und y Iann Iann
wint Iann Iann
in Iann Iann
wint Iann Iann
p ganne Iann Iann
wint Iann Iann
Iann Iann

J. Schartow.
Hert. Karch.
i. d. T. d.

Hallēſia!

Gratiam a Deo nactus sum

Erkunt nach

Baffen Trüg

Bremen
in Con-
dition: x

Ad memoriam
ſuituendam atque
conſervandam pau-
ca adſcribere voluit

Carolus Bock
Haleſis

Halae p^{re}x April
1720

gen / vnnnd endlich obligen. Auffß mündlich vnd geschriben
wort / hab ich mein sach angefangen / auff vnnnd mit dem wort
hab ichs bißher / durch Gottes krafft / hinauß gefürt / mit dem
wort bin ich all mein feinden vberlegen / auffm wort stehe vnnnd
fusse ich noch / auff disem wort / wil ich durch den Todt / zu mei-
nem lieben Herren vnd Heiland faren. Drumb wers auff dis
mündlich wort / mit vnd neben mir / ja zwar neben Christo was
gen wil / der magß thun / ich weiß sonst nichts sicherers noch ge-
wissers dens wort Gottes / so in Propheten vnd Aposteln auff-
geschriben.

Herlich lob
des mündli-
chen worts
Gottes.

Solche reden pflaget vnser lieber Prophet vber vnd nach
eische / mit den seinigen zu halten / welche ich hie nicht alle erze-
len kan. Bißweilen erwehnet er auch allerley / vnnnd sonderlich
der Euangelischen Prediger / mit gutem bericht / was ein jeder
für dem andern sonderlich gaben vnd gnaden hette. Item / was
feil vnd gebrechen jr vil mit auff die Cangel nemen. An einem
lobt er die einfalt vnnnd simpel weise zu reden / An andern / die
artigen vnd gereumbten gleichnussen / Dise lobt er / die jr sach
ordenlich fassen / vnd richtig vnd mit guten Deutschen worten
aussprechen.

D. Luthers
vtheil / von
Euangelis-
chen Predi-
gern.

Er rühmet auch sonderlich einen / der sein predig auff einen
Spruch stellet / vnnnd blieb bey dem selbigen / vnnnd erkleret die
wort des vorgelegten Textes vnd thematis fein vernemlich / vnd
widerholet vnnnd repetiret ein ding offimals beim gemeinen
Mann / vnd schlusß wol / applicirt vnnnd eigent es fein seinen zu-
hörern zu. Das sind Prediger die sich herunter lassen / sagt er /
vnd denken wem sie predigen.

Drey Prediger vergleicht er einem vollen Vaf / dem man
den zapffen züge / da gieng es nach einander her auß / weil etwas
drinne were / doch keme bißweilen khon vnnnd heffen auch mit
vnter. Die lobt er auch / die auff der Cangel zu reden ansien-
gen / vnd zu bequemer zeit wider auffhöreten / Wie er mir dise
Regel

Regel

Die zwölffte Predig/von der Historien

Anno
1540.

Schöne Re-
gel für ein
Prediger/ so
D. Luther
Hertz Ma-
thias geben
hat.
Nützliche le-
re für Predi-
ger.

NB.
Drey hünd-
lein sol man
nicht auff die
Canzel ne-
men.

Doct. Luther
hat Schulen
offt ehlich
gedacht.
Zu Fulda 30.
Doctores er-
halten.

Regel gab/da ich in bate/mich zu berichten/ was einem jungen
Prediger zugehörete/ Wenn jr sehet/ sagt er/ das die leute mit
grossen ernst vnd lust zuhören/ so beschliesst/ zum nechsten kom-
men die leut deste lieber wider.

NB. Auff ein zeit war ein Pfarrer an ein nagel auff der
Canzel hangen blieben/ vnd het den rock dran zurissen/ wie sol-
ches fürn Doctor kam/ sagt er: Ich dacht mirs wol/ er wer an-
genagelt gewesen/ weyl er nicht auffhören konte. Er warnet
vns auch sehr oft für vngeschicklichkeit im leren / Lieber / sage
er/ grüsset nicht alle / vnd erklaret nicht alle Sprüche die euch
einfallen/ einem thut sein recht/ das kan der gemein Mann vnd
Leye behalten. Er saget auch oft scherzweiss / es sollen Predi-
ger die drey jencische hündlein nicht mit auff die Canzel ne-
men/ stolz/ geiz vnd neid/ Dann sie machen manchen irre/ vnd
das er seiner fürgelegten wort vergift.

Offtmals gedacht er der Schulen im aller besten/ inn des-
nen/ sagt er/ ist noch was gutes im Papstumb blieben/ denn
man hat nochs Vatter vnser/ Glauben/ vñ zehen Gebot drinn
behalten/ drauß man die Kirchen mit leuten versorget. Die als

Doct. Luther ten Keiser haben vil auff Schulen gewendet/ wie Carl der ers-
te/ dreissig Doctores zu Fulda hielt/ darauff er seine Bistumb
vnd empter selber bestellet. Aber die Hummeln haben die Bie-
lein auß diesem Bienenstock vertrieben/ vnd Mönch vñ Chorher-
ren/ so sich in die Schulen flosschten/ theilten mit den armen
Schulmeistern vnd Calmeusern / wie jener Bawer mit dem
Mercurio / der auff sein bitt vnd zusag/ das ers halb zur Kir-
chen geben wolte/ was er jm beschert/ von Nüssen das cussers-
te/ vnd von den Datteln das innerst/ ad pios usus gab/ das ander
fraß er allein.

Wenn ich ordnung zu stellen hette/ ließ ich mir gefallen/
das man keinen zum Diacon oder Pfarrer wechlet / er hette
denn zuvor ein Jar oder drey in schulen/ neben guten künsten/
den Cas

Johann: XI. v. 25. 26.

Ich (Jesus) bin die Lebendige und das Leben; Wer an mich gläubet, der wird leben, ob er gleich stirbt; und wer da ~~gläubet~~ lebet, und gläubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubest du das?

Jesus Kristus jest nasza Młodzież
Sprawiedliwość, Świątobliwość y Zbawienie;
1. Cor. 1.

Glaub das, was der Herr Jesus
von sich selbst; und sein durch
Paulus von ihm gesagt, worden
ist und bleibe für uns in Zeit und
Ewigkeit. Amen!

Halle 184
April 1720.

Georg Friedrich Lindner
Bibliothec. S. Th. Sted.

Johann 21. 22. 23.
 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.
 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.
 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.
 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60.
 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70.
 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80.
 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90.
 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110.
 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120.
 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130.
 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140.
 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150.
 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160.
 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170.
 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180.
 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190.
 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200.
 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210.
 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220.
 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230.
 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240.
 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250.
 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260.
 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270.
 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280.
 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290.
 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300.
 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310.
 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320.
 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330.
 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340.
 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350.
 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360.
 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370.
 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380.
 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390.
 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400.
 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410.
 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420.
 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430.
 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440.
 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450.
 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460.
 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470.
 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480.
 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490.
 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500.
 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510.
 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520.
 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530.
 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540.
 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550.
 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560.
 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570.
 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580.
 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590.
 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600.
 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610.
 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620.
 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630.
 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640.
 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650.
 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660.
 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670.
 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680.
 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690.
 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700.
 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710.
 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720.
 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730.
 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740.
 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750.
 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760.
 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770.
 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780.
 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790.
 791. 79

den Catechismum die Kinder gelert/ vnd fleissig mit in repetirt. Schulen sind auch Tempel Gottes/darinn leret vnd lernet man/was ein Kirchendiener zu wissen von nöten ist. Darumb die alten Propheten zugleich Pfarrner vnd Schulmeister waren/wie solchs noch heut zu tag bei den Christen vnter dem Türken sol gehalten werden.

Wenn grosse Juristen vnd Hofleute/vnd sein gute vnd vertraute freunde vmb in waren/ vnd discurrirten vnd redten von grosser Potentaten Höfe vnd dienern/ ließ er sich/ als ein erfarnner Mann/ sehr vernünfftig hören/ wie er auch wol im sechens pfleget zusagen: Wir müssen Himmel vnd Erden reformiren helfen. Denn es wil doch nun die grosse reformation schier angehen/damit die Bepste den frommen Keysern vnd Königen eine lange zeit das maul auffgesperret/ Den die grossen Prelaten greiffen dem Herren Christo in bart/vnd wollten rham fangen/Glaub vnd trew wird auch eben seltsam zu Hofe/finanz nimpt allenthalben vberhand/ Böse buben zeuchet man herfür/fromme müssen dahinden stehen/vnzucht gewinnet die vberhand/vnd die sich die besten düncken/richten sich an vnser Euangelion/vnd wollen Christo jr thür vnd thor/ spriegel vnd Kirche nicht auffthun. Darumb lachet jetzt Christus der grossen Prelaten/vnd wird bald den andern Psalm vnd Magnificat mit in practiciren/vnd bey jnen anklopfen/das thür vnd thor auffspringen/vnd Pastey vnd Wahl vberm hauffen ligen wird/Vil sind auch gut Euangelisch/weil es noch Kelch/Monstranken vnd Klöster güter gibt/ Aber in kürz wird sichs finden/wer mit ernst sich hat zum Euangelio gehalten. Gote leset sich nicht deuschen/man kan ihm auch kein aug verkleiben/er sihet ins herz.

Ich hab sorg/es werden noch jr vil/ so sich zu vnser lere gehalten/ein Schiffbruch am glauben leiden/Wie ich auch inn der hoffnung stehe/das jr noch vil/so jekund mit brünstigem ernst

Anno

1540.

Auß Schuls
man Kirchen
diener ers
wehlen.

D. Luthers
reden von
den grossen
Prelaten.

Die zwölffte Predig/ von der Historien

Anno

1540.

**Zu einem
frommen Pa-
pisten ist sich
alles gutes
zuuersehen.**

**Wer bey der
waren Reli-
gion bestehe
oder nicht.**

**Lob des
Churfürsten.**

**Doct. Luther
in reden ein
züchtiger
Mann.**

ernst vnnnd lautern Papistischen eiffer wider vns sein/ das heil-
lig Euangelion annemen werden. Denn es ist sich viel mehr
zu ein frommen Papisten zuuersehen/der ernstlich vber seiner
Religion helt / vnnnd vermeint durch seine werck selig zu wer-
den/denn zu den andern/so fleischlicher freyheit vnnnd mutwill
halber/den Bapst schelten/verfolgen/vnnnd im sein schwinges-
dern aufrupffen helffen/ vnd nur solche Predicanten gern hö-
ren/die auff die Epste/Chorherren vnnnd ire widersacher/ böse
vnd spitzige Karten außwerffen. Manasses vnnnd S. Paulus
waren voller eiffers/wie auch der Apostel Paulus seinen Bräu-
dern zeugnuß gibt/sie haben einen eiffer/ sed non secundum sci-
entiam, doch können solche leut alle tag vnd stund bekeret werden/
Was heuchelen/eigen nuß halber / oder das es sein neid vnnnd
vnart zudecke/ sich zu vnser Religion helt/ das stehet so lang/
weil es genieß dauon hat/Saul vnd Julianus bestehen nicht/
wie die erfahrung zeuget.

Das Bapsttum hat jr wol so vil/denen es mit des Bapsts
Religion nicht ernst ist/ als wir/ denen es mit dem Euangelio
sol ernst sein. Denn die höfe sind voller Eceboli vnd wetterwens-
discher leut/wenn sich nur ein Herr/wie Constantinus/ an sei-
nem hofe erkleret/ man würde bald sehen/ wer dem Bapst die
füße küssen würde/vnnnd wenn verfolgung angehet/wird man
sehen/wer aufsthauren wird.

Wir dancken Gott/wir haben noch ein frommen Herren/
Gott erhalt in/Ich hab nur sein sorg für bösen leuten/ die ihn
verleyten möchten. Doch wollen vnnnd sollen wir beten so lang
wir leben.

Vom Ehestand ließ er offi sehr löbliche vnd gute reden
gehen/wie er den ein züchtiger Ehemann war/vnd von frauen
vnd Jungfrauen ehlich redet/ vnzucht vnd schamparn reden
war er feind. Ich hab/so lang ich vmb in gewest/kein vnsham-
par wort auß seinem munde gehört. Da man bißweilen Histo-
rien

Gebt Kind Lutz
an das Herz!

Der Lutz
Iam Maryse, kann so die
gout zu halt zu wissen,
und Einte Befordr zu
seiner Seele.

D. 16. Juli, 1778.

Surp corda!

Trübsal und
Lied wie freundlich
der Herr ist.

O Maysen Kind befehle dich
bleib dein Lobben ewiglich,
sing' und laß es allen Tündern
Gott loben mit from-
men Kindern.

Wahr ist es
gutes Lob, weil, der
Lob zu Gott.

Anno
1540.

rien gedacht/kondt er sie höflich vnnnd subtil beschneiden/wie er auch den Sprichwörter theten / die nach Deutscher art/ eben laut lauffen. Ein weiter leib vnnnd zeitiger mist ist gut zu scheiden/sagt er ein mal auff der Cansel. Vnd da im alten Vers: *Vt corpus redimas, &c.* in ein wort inn der Predig entfure/ erschraack er drüber/vnd widerspricht es drey mal/nicht also/2c.

Ach wie oft hab ich in wider der Ehorherrn vnzucht/ mit grossen ernst hören reden/auch wider ire zucht/ die vnflätigen Ehorshuler/die vil schöner Sprüche sehr Gottlos vnd garstig deuteten vnd auflegten. Der leidige Teufel hat sein vnstat an vil schöner Text geschmiert/ damit sich die Clerisey pfleget zu küheln/vñ kurzweil damit zutreiben. Auffn Sebastian Francken/ den er auch inn seinen Schrifften ein Lateinische Kunst war zornig hummel nennet/war er sehr zornig/das er dem Ehestand vnnnd auff Sebas Weiblichen geschlecht zu vnehren/vil schendlicher Sprichwörter hatte drucken lassen. Wer von Frawen / Jungfrawen/ Obzucht vnd Priesterschaft vbel vnnnd garstig redet/der ist nicht ehren werd/sagt er.

Die Welt hat nach Gottes Wort/ kein lieblicher vnnnd Lob des heiligen Ehestandes. freundlicher schatz auff Erden/ denn den heiligen Ehestand/ welchen er selber gestiftet/erhelt/vnd für alle stende geziert vnnnd gesegnet hat/drauß nicht allein all Keiser/König/vnd alle Heiligen/ Sondern auch der ewige Sone Gottes/ doch auff ein ander eigne weise/geboren ist. Drumb wer dem Ehestand zuwider ist/vnd redet vbel daruon/der ist gewis auß dem Teufel/ Helff Gott dem armen S. Jeronymo/ wie ich hoff/ sagt Do: S. Jeronimus/ es wird in vor seinem ende leid gewesen sein/ das er das Ehestand sein wort nicht gar wol geredt hat.

Alle ehliche Zünfft vnd Collegien/ haben vnechte vnnnd vnzüchtige leut auß irer zunft geschlossen/vnd auß iren gilden verworffen / Drumb will Gott auch kein Hurer/Ehebrecher

m ij vnd

Die zwölffte Predig/von der Historien

Anno und Bastart inn seinem Reich/vnd kein vnehelichen in seinem
1540. Tabernackel haben. Allein der Bapst/ so züchtiger Eheliebe
 Deutero. 23. feinde ist/wie Daniel saget/der hat der vnehe/ vnnnd was drinn
 Bapst allein gezeuget/das wort geredt/ vnnnd zu seiner Religion gezogen/
 fodert in sei- Drumb die Welt sehr voller Bastarten vñ vnechter leut wird/
 ner Religion damit der Teufel deste mehr geste zugewarten habe / Ich bin/
 vnzüchtige leut, bleibe/vnd sterbe im lob des heiligen Ehestands/sagt Doctor.

Sonst nach gelegenheit der zeit/gefielen allerley weise re-
 den/ Der Man war voller gnad vnd heiliges Geistes/ Drumb
 alle so bey jm/als bey einem Propheten Gottes/ vmb rath an-
 suchten/die funden was sie begerten.

NB. NB

Einer fragt auff ein zeit/Ob es auch ein rechte Ehe we-
 re/wenn ein junger Geselle ein alt vnd verlebte Bettel freyet/
 der es auch nimmer gieng/wie der alten Sara? Wir müßens/
 Wenn ein sagt er/dem Ehestand zu ehren/mit hinschleichen lassen/ beyde
 junger gesell theil haben nicht vil freude vnd gutes leben dauon / Ich mache
 ein altes nicht gerne ordnung/sonst wolt ich bestellen/ man müste in der
 verlebtes trawung die wort vber sie nicht sprechen: Wachst vnd mehret
 weib nimpt/ euch/Denn man sol den namen vnnnd wort Gottes nicht miß-
 obs auch ein brauchen. Drauff citirt er Philonis vers: Arumam quarunt multi
 rechte Ehe in podice porci.

Wie er dismals ein harten schwindel/vnnnd groß fausen
 vnd prausen ein lange zeit inn ohren fület/ kompt er in die ges-
 danken/es werde der schlag drauff folgen/ Wie er des gedan-
 cken ein zeitlang nit kan los werden/ spricht er lechlich: Schlag
 Doct. Luther her lieber Herre Jesu/schlag immer her/ich bin fertig/ weil ich
 fürchtet sich auff dein wort absoluiert/vnd mit deinem fleisch vnnnd blut ge-
 vor de schlag. speist vnd getrenckt bin/komm in nomine Domini, ist doch dein lieber
 Jünger S. Johannes/vnnnd vnser frommer Churfürst/ auch
 also auß disem ellend abgefodert. Also verliessen jn seine schwes-
 re gedanken.

Auff ein zeit klaget jm ein Weib/sie könne gar nimmer
 glauben/

Handwritten text in a cursive script, likely a historical document or letter. The text is written on aged, slightly stained paper. The script is dense and fills most of the page. The ink is dark, and the handwriting is characteristic of the 17th or 18th century. The text is written in a cursive script, likely a historical document or letter. The text is dense and fills most of the page. The ink is dark, and the handwriting is characteristic of the 17th or 18th century.

Psalm 1. v. 1. 2. Est ubi oppositio notabilis
dignissima. X¹³. in Exegeticis hoc sem-
per observandum. Oppositio est vel
directa, vel indirecta. Indirecta di-
rectam presupponit, et continuo
magnam Textui affert illustrationem.
Hic indirecta est oppositio, unde
valde solent, quod adin Gotteslo-
bigen, die Sündler, (pharisäer) und
die Töchter, die Reptilien und Athesien.
Psalm 1. i. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Gottes Lob, Psalm 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Kinder Gottes etc.

glauben/Köndt jr auch noch ewern Kinder glauben? Ja/ sagt das Weib/ Wie sie den fein andechtig herzelet/ Halt jr auch/ sagt Doctor/ diß für war. Da die Fraw ja sprach: Warlich lie- be Fraw/ halt vnnd glaubt jr dise wort für war / wie sie denn nichts denn warheit sein/ so glaubt jr stercker denn ich / Denn ich muß alle tag vmb mehrung meines vnglaubens auch bit- ten/ Drauff dancket die Fraw Gott/ vnd gehet mit fried vnnd freud von jm.

• M. Anthonius Musa Pfarrer zu Kochlis/ saget mir/ Anthonius er habe dem Doctor ein mal herlich geklagt / Er könne selbs Musa klaget nicht glauben/ was er andern predige/ Gott sey lob vnd danck/ er könne selb- er mit glau- ben/ was er meinet mir were allein also/ Dises trosts kondte Musa sein leb- tag nicht vergessen. andere lere.

Jch muß noch auch etlicher Tischreden/ so zu andern zeis- ten gefallen sein/ gedencken. Es hett jm ein reicher Burger ein D. Luther was ein Be- Becher bescheiden/ weil er sein Son am Tische bey jm gehabt/ cher testiret/ Die Vormünder thun es dem Doctor zu wissen/ vnd begeren ein quittung/ der sie jm ein Copen mit schicken / vnnd das er sie mit eines glaubwürdigen Mannes Insigel befestige / Drauff sagt Doctor mit lachen: Wo wil ich ein Mann finden/ der mir ein glauben machen kan? Das sind gute leut/ Jch hab die gan- ze Welt schier voller Bücher geschriben/ vnnd sie wöllen mir noch ein Copen fürreissen/ Jch wil jm recht thun. Nicht lang hernach kam der Becher.

Ob aber diser Mann von guten reden war/ vnd sein sach- zierlich vnd reichlich dargeben kondte/ wie er in seinen büchern/ vnd sonderlich im Hofpsalm vnd Juden Schrifften beweiset/ Doct. Luther höret er doch gerne runde vnd kurze reden. Denn als auff ein hörete gerne zeit ein namhafte Stadt ein Prediger von jm begerte / durch ihren Stadtschreiber/ vnd diser gab grosse grunpen vnd Tittel für/ vnnd macht lang/ dick/ krauß vnnd bund ding/ von weyt- m iij schweiffigen

Die zwölffte Predig / von der Historien

Anno
1540.

schweiffigen worten/ höret Doctor mit vnlust vñ vberdruß ja/ als diser Orator endlich schleußt/ sagt Doctor: Lieben freund/ was begeren ewere Herren? Einen Christlichen Predicanten/ spricht der Ambasiat/ Das vernem ich/ vnd wil drauff gedacht sein/ das jnen gedienet werde. Grosse leut reden jr sachen gern mit wenig vnd deutlichen worten/ vnd hören vngern lang vnd breite reden/ lesen auch nicht gerne feiste brieffe.

Herr Philip
pus dancket
den Gessen
abe.

Herr Philippus danckt den Gessen abe/ auff D. Pauli Eberi Hochzeit/ da sagt er im eingang ein Historien von einem Diacon zu Tübingen/ der sieng sein Predig also an: Man höret mich nicht gern/ so predige ich nicht gern/ drum wil ich euch nicht lang auffhalten. *Magnifice Domine Rector*, spricht er Lateinisch: Der Brutigam bedanckt sich/ bitt/ wolt vergut nemen/ vnd auff den abend wider kommen.

Historia von
ein Stades
schreiber/ der
sich ordinis
ren ließe.

Auff ein zeit wil sich ein Statsschreiber zum Kirchendiener ordiniren lassen/ Herr Philippus fragt in/ wie ein Mensch für Gott gerecht vnd selig werde? Hochachtbar in Gott geleiteter/ günstiger Herr/ besonder lieber Preceptor/ sagt der redner/ nach meinem einfeltigen verstand/ den mir Gott auß gnaden eingesprochen/ ließ ich mich beduncken/ auff dise Christliche vñd hochwichtige frage/ wer dismal in eil/ vngeschehlicher meinung zimlich/ze. Ehe aber er seine rede gar verpfendet vñd verzwicket/ setz im der fromme Mann in die rede/ Gebt antwort auff die frag/ was dürfft jr hie des parlarens/ das müßt jr nu ewerm successor bescheiden/ vnd vom Herren Christo vñd seinen sachen/ lernet schlecht/ gerecht vnd einfeltig reden.

Der kurzen vnd schönen reden/ so vber Tisch gefallen/ die er oft in seinen Büchern gebrauchet/ were auch wol zudencken/ wens nicht zu lang würde/ doch wöllen wir etlicher erwehnen: Ein alter Prediger las vor Tisch ins Doctors buch/ wie ers mercket/ die Biblia ist nun Gott lob fertig/ sagt er/ darumb darff man meiner Bücher nimmer/ die sind gerüst zur heiligen

hielt im Götterreich Jesum Christum, der
aufstehend ist von den Todten.

Vergesst, die die Jungen im Himmel, der Vater
das Wort u. der heilige Geist u. diese Vergesst
sind nicht.

Gutes u. Barmherzigkeit, denen man folgen
zu sein Lebendigkeit, u. ich werde bleiben in
Gnade des Herrn mein Gott.

Halle den 25 Febr. Joh. Christian Weise.
1718. Reth. Thüring.

L.L. Symb. pag: 196.

Homo jam conversus tantum atq tam diu
bene operatur, quantum & quamdiu per
Spiritus S. ducitur, regitur & gubernatur.

Halo
die 13. 8. br.

1720
Symb:

Christg Faator
opting.

pro memoria hac
addidit

Christiang Fridericus
Oswaldus. S.S. Th. Cult.
Wersikendoff. Mep. M.

Quo vivit Jovis in Patriam.
Nomen minus, Goro Jovis
Eborfird.

Curia Corda!

heiligen Schrifft/ Ein alter Prediger sol nur ein buch haben/ **Anno**
 das heist die Biblia/denn das ist der brunn/ Alle andere bücher **1540.**
 sind nur flüßlein/Auff der Biblia kan man sicher vnnnd gewiß **Ein Predi-**
 stehen/mit der Biblia kan man Teufel vnnnd Reker verjagen/ ger sol nur
 Doctor Carlstad forcht sich drummb für mir/ wie er sagt: Ich die Biblia
 hette zehen Jar ehe denn er/in Propheten vnnnd Aposteln gele- haben.
 fen/Darumb würde er mir nichts abhaben.

Er saget auch ein mal: Die Biblia ist ein schöner Wald/ **Doct. Luther**
 drinn kein Baum ist/an den ich nicht mit meiner hand klopfft hat die Bi-
 habe. Item/die schönste auflegung Moses/der Propheten vnd **Bibia fleißig**
 Psalm/ist das neue Testament/vnd sonderlich S. Johannes **gelesen.**
 vnd Paulus / wie auch das alte Testament die grundfest ist
 des neuen Testaments/Wenn ich jünger were/wolte ich alle
 wort des neuen Testaments/in Mose vnd Propheten suchen/
 Wenn man Sprachen vnd die Text gegen einander helt/gibt
 es grosse vnd wunderbare erklerung der Schrifft.

Item/ein Prediger sol drey ding thun/die Bibel fleißig. **Drey ding**
 lesen/herklich beten/vnd ein Discipel vnd Schuler bleiben/ so sol ein Predi-
 ger thun.
 ist er ein grosser Doctor.

Item/drey stück machen ein Theologum/Meditatio, oratio **Drey stück**
 et tentatio, Man muß denken/vñ der schrifft worten nachtrach **machen ein**
 ten/vnd den Herrn der Biblien/vmb seinen Geist herklich an- **Theologum**
 sprechen/welcher der thorhüter ist zu Gottes Liberey/Vñ muß
 etwas in schola crucis versucht vnnnd erfahren haben/Wie Christus **Matth. 4.**
 stus auch zuuor in die wüstenen vom Geist geführt/vnnnd vom
 Teufel versucht ward/ehe er im dreissigsten Jar aufftrat.

Er brauchet auch gern dise wort/wenn er von der gerech- **Von zweyere**
 tigkeit redet/Es ist ein passiva vnd actiua iustitia, Eine die wir lei- **ley gerech-**
 den/da vns Gott seines Sones gehorsam vnnnd gerechtigkeit/ **tigkeit.**
 gratis vnd allein durch den glauben/wie Abraham zurechnet/ **Passiua.**
 darbey thun wir nichts/denn das wirs herk auffhalten/vñ ne- **Actiua.**
 men sie im wort an. Die ander heist Actiua, die der heilig Geist/
 so

Die zwölffte Predig/von der Historien

Anno
1540.

Vom heil-
gen Creutz
der Christen/
vnd warzu
es diene.

so vns in der widergeburth geschenckt/in vns anricht/die ist vnd bleibt vnuollkommen so lang wir leben/Vnnd wir könnens nit höher bringen/denn das wir wünschen vnd beten/vnnd wolten gern fromb sein/vnd klagen drüber/wie S. Paulus Roma. 7. das wir nicht können fromb sein. *velle esse iustum, est summa iustitia*, die wir thun können.

Von der Christen heiligem Creutz/thet er vber Tische vil schöner vnd tröstlicher rede: *Melius est tentari quam inflari*. Nachm Creutz Christi/ist das heilige Creutz im hause Gottes der höch- ste schatz auff Erden. Denn es erklaret vns die Schrifft/vnnd sterckt den glauben/lert recht vnd ernstlich beten/dempfft vnser sündig fleisch/vnnd macht vns Gottes wort süß/vnnd Gott pflanzet dardurch grosse tugent inn vns. Item/wers Creutz fleucht/der verleuret den weg zum ewigen leben. Item/vnser Herre Gott hat ein Hebreische Sprach/endlich erkent man erst sein rath vnnd willen. Item/der Teufel theilt den Himmel auß den sichern vor erkenntnuß der Sünde/Christus aber gibe trost den glaubigen nach erkenntnuß der sünden. Item/vor der that macht der Teufel die Sünde klein vnnd gering/nach der that aber groß vnd schwer.

Er gedacht auch oft D. Staupitij guter reden. Exem-
D. Staupitij plum/Ven du von der ewigen verseyhung disputiren wilt/hat
von der ewi- Doctor Staupitij gesagt/so heb an den wunden Jesu Christi
gen versey- an/so weicht der Teufel/vnd die bösen gedanken lassen nach.
hung.

Item/Doctor Staupitij hat oft Doctor Summerharts
D. Summer- gedacht/eines lerers zu Tübingen/der mit seiner alten Schul
harts zu Tü- vnd Sophisten lere umbgieng/der sol oft sehnlich geklagt ha-
bingen kla- hen/*Quis me liberabit ab ista rixosa Theologia?* Ach lieber Gott wer
ge vber wird mich vnnd vns armen Theologen/von der zentfischen
rixosam theo- Sophisteryn erretten Christus/sagt Doct. Luther/der hats/
logiam.

Gott lob/durch sein heiligs wort gethan/darfür wenig junge Prediger jm danken werden/so die Müncheryn/Papisteryn/vnd

הודו ליהוה כי טוב כי לעולם חסדו

Praise the Lord, for he is good, and
his mercie endureth for ever.

Sursum corda.

Johannes Bogistaus

Manitius. Berolinens.

Halle Die XIII Cal.

Scetil. an MCCXVII.

Lebent

incht mein

der von Wirs; für zth, bey dem ich
die Rudimenta der sorglich für die
für mich dem Weyßhirschen tractiert.
gott sey für allen Volfort gn.
lobet und ewig gepriesen. Halle-
uja, amen. Gelobet sey der Herr. r.

Laqueam in de dei amore
et beneficiis Christi.

Ich hab dich ja in ja in ein's Jannem
hab ich dich zu mir ja gezogen auf Blätter
dichten
Permin's H. in hart

Lalla
229 April
1720

Siegs mündt Him barth
Nallen auß Zülligens
Parens.

κατενώπιον Θεῷ, ἐν Χριστῷ.

2. Cor. 2, 17. 2. Cor. 12, 19.

2. Cor. 2, 17. 2. Cor. 12, 19.
Menschliche Weisheit und Vernunft,
die Sünden der Menschen
nicht durch die Weisheit
der Weisheit und Vernunft
zu heilen.

Call. by 29 April.
1720.

Johann Christian Hinrichs
S.S. Theol. Studiogr.

Christi —
2. p^{us} mortu —
ut est, et resur-
rex. Hallelujah!

vnd Sophistery nicht kennen/ Drumb werden sie bald nach
 vns / wider ein newe rixosam Theologiam anrichten / Christum
 vnd sein wort auß den augen vnd gedancken lassen/ vnnnd vnt
 vnnötigen vnd vngewissen dingen gesehrliche disputation/ vnd
 schedliche Psaffen gebeiß/ vñ vnauflöfliche fragen fürgeben/
*A doctore glorioso, et pastore contentioso, et inutilibus questionibus, libe-
 ret suam Ecclesiam Christus Dominus.*

Anno

1540.

Et factum est
ita.

Doctor Martinus Luthers gedacht auch offte/vnnd mit
 grossen ehren diß seines Preceptors/den er stettig suum Staupis lobt D. Strau-
 tium nennet / ob ihn wol der Tempelherren schrecklicher vn-
 tergang/ vnnd der Römischen Bischöffe Tyranny hart er-
 schreckt. Ein theurer Man war diß/sagt Doctor/ der nicht als
 lein in Schulen vnnd Kirchen sich hören ließ/ wie ein gelehrter/
 Sondern er galt auch ein Mann in der Welt/zu Hofe/ vnnd
 bey grossen leuten.

Auff ein zeit wolt Doctor Staupis den Text vom ge-
 burt Register Jesu Christi/Matth. 1. aussen hersagen/ wie des
 mals der brauch war/Nun ward er inn den vierzehnen Fürsten
 irre/so nach der Babylonischen gefengnuß gezelt werden/vom
 stait Juda/ Gott strafft die hoffart/sagt er/ ließ vom Text/
 vnd greiffte zur auslegung. Beide alte Churfürsten zu Sach-
 sen/ so in der Predig waren/ lassen in zum mahl bitten/ Vber
 Tische hebet Herzog Johans an/ Herr Doctor wie gieng es
 euch heut im Euangelio/Gnediger Fürst/ sagt Staupis/ Ich
 het dieherley Herren inn meinem Euangelio/Erhueter waren
 fromme leut/mit den war vmbzukommen. Item/alte Könige
 die lieffen auch mit vnd von sich reden/ Als ich aber vnter die
 Fürsten kam/das waren wunderliche leut/die machten mich im
 Euangelio irre. Haben ewer lieb/ sagt Churfürst Friderich/
 etwas mehr zu fragen/ir werd D. Staupis nicht one antwort
 finden. Wir kommen wider zu vnserm Doctor.

Auff böse vnnd trawrige gedancken/ gehört ein gut vnd
 frölich

D. Staupis
 wird in Chri-
 sti geschlecht
 Register irre
 da er vnter
 die Fürsten
 kommt.

Die zwölffte Predig/von der Historien

Antio

1540.

Doct. Luther
saget gerne
gute Deuts-
sche Reim.

NB

NB

frölich Liedlein / vnnnd freundlich Gespräch / sagt er offte.

Er saget auch gern gute Deutsche Reim vber Tische vnd auff der Cankel/wie ich auß seinem Psalterlein etliche außgeschrieben: Weistu was so schweig/ Ist dir wol so bleib/ Hastu was so halt/ Unglück mit seinem breiten fuß kompt bald.

Item/ If was gar ist/ Trinc was klar ist/ Red was war
ist.

Item/Schweig/leid/meid vñ vertrag/dein not niemand
flag/an Gott nicht verzag/dein hülff kompt alle tag.

Es gefielen warlich vil guter reden/die mich hernachmals/
da sich allerley fragen vnd disputationen erregten/offt geweiß
vnd getröst haben.

Beichtuatter
sol nichts auß
der Beicht
sagen.

Beichtuatter
sol nichts auß
der Beicht
sagen.

100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534
 535
 536
 537
 538
 539
 540
 541
 542
 543
 544
 545
 546
 547
 548
 549
 550
 551
 552
 553
 554
 555
 556
 557
 558
 559
 560
 561
 562
 563
 564
 565
 566
 567
 568
 569
 570
 571
 572
 573
 574
 575
 576
 577
 578
 579
 580
 581
 582
 583
 584
 585
 586
 587
 588
 589
 590
 591
 592
 593
 594
 595
 596
 597
 598
 599
 600
 601
 602
 603
 604
 605
 606
 607
 608
 609
 610
 611

redet bescheiden von Kirchen Ceremonien.

Agale
vise

S. Luthers
urtheil/ von
Lateinischen

und Deuts
schen Gesen-
gen in der
Kirchen

1880

Einer frage/ ob auch ein Beichtuatter schuldig were der
 Obrigkeit zuuermelden/ was er inn heimlicher Beicht gehört/
 damit der Richter sein gewissen bewaren/vnnd Recht sprechen
 könne. In seinen wege/antwort er/ das Beichtkind beicht nicht
 mir/Sonderh meinem Herren Jesu Christo/ drumb hab ich
 nichts nachzusagen.

Von ehrlichen Kirchen Ceremonien/redt er bescheiden/
Wie er auch die Fürsten von Anhalt des halben rühmet/ Er
hette mit lust vnnnd freud bey ihnen die alten Passion geseng in
der Marterwochen gehöret/vnnnd ließ jm gefallen/ das sie die
Elevation in jren Kirchen/neben den Lateinischen Choralen/
behielten. Sie kennen warlich das Bapstum nicht recht/ sagt
er/die allein die Ceremonien anfechten/vnnnd wollen jr Euang-
gelion/mit abwerffung der vngeschrlichen Kirchenbreuch be-
stettigen.

Auff eine zeit kompt er zu Eysenberg am Ostertag in die Kirchen/ vnd als man da den Introitum Deutsch sang/ in die Lateinischen Noten/ rümpffet er sich hart/ Wie er heim zu tisch kompt/ fragt in sein Wirt/ was ihm gewesen were/ Ich dacht/ spricht er/ es würde mich die fasten pfeß ankommen/ vber jrem leppischen

Joh. XIV. v. 19.

Εὐχαριστοῦμεν σε ὁ Θεός.

Halle, d. 14. sept.
MDCXX.

Joh. Frid. Gottwalt.
Sinfarto Francus.

J. 21. Apr.

1721. Jahr

1. loben H. Kel-

in die Welt
der Luthers
Wegweisung.

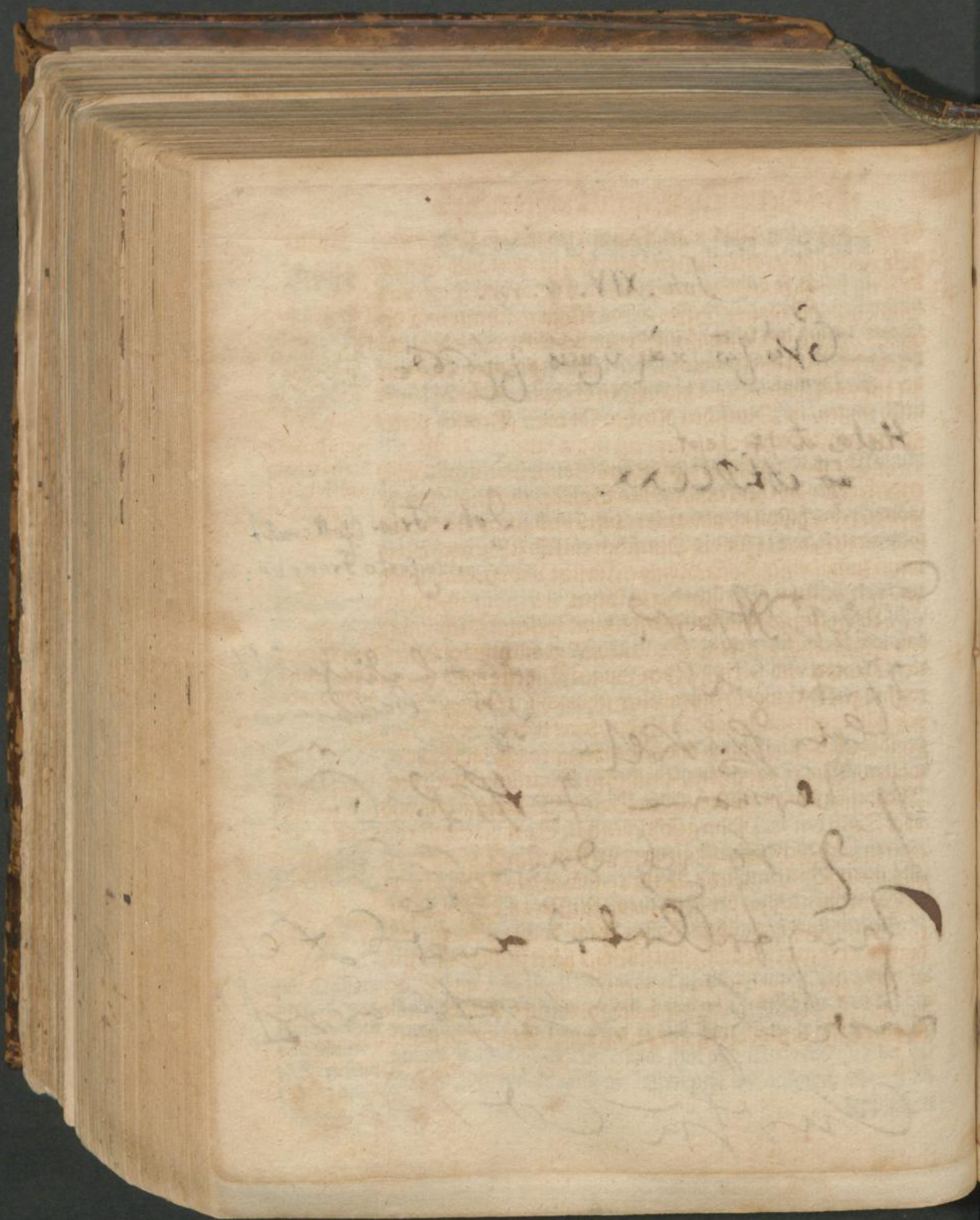
11. Vermann A. H. S. G. G.

2. V. u. d. d. d. d. d. d. d.

zugestanden hat. Les

noch. Erffürst.

Christi corda!



des Herin D. Martin Luthers. 142

leppischen gesang/ Wil man Deutsch singen/ so singe man gute Deutsche Lieder/wil man Lateinisch singen/ wies Schuler thun sollen/so behalte man die alten Choral vnd Text/ vnd thue das vnrein dauon/ besser wirds kerner machen/vnnd beschloß: Ich bin den leuten feind/die immer ein newes vbers ander anrichten in Ceremonien/Eben dise werdens der Lere mit der zeit auch thun/ Bey Lateinischen Schulen sol man Lateinisch singen/ in Deutschen Kirchen sol man Deutsch predigen/so gehets recht.

Wir wollen dismal beschließen/Gott wird ein mal einen erwecken/der dis theuren Mannes Spruch/gleichnuß/ sprich: wörter/reim/historien/vnd andere zufell vnd guten bericht zusammen lese/wie es für die Deutschen ein sehr schön buch were/wenn zumal vnser Keiser/Könige/Fürsten vnd Herren/ weise vnd vernünfftige Sprüche darzu nemen.

Von seinem teglichen wandel vnnd wesen/wil ich junge leut jetzt kürzlich berichten. Denn grosser vnnd heiliger Mensch Von Doctor Exempel vnd leben/gibt den jungen gute lere vnnd vnter Luth. wandel vnd wesen. weisung. Ob er wol in seinem alter schwachheit vnnd schwindels halber oft muste daheim bleiben/feiret er doch nicht/ Vber vnnd nach Tische schrieb er oft den seinigen für/die predigen wolten/ Wie er das schöne Buch/sein Mattheum/nach dem Abendessen seinem Tischgesellen Doctor Weller machte/ vnd vber Tisch den 23. Psalm geschriben hat. So must er oft corrigiren nach tische/Sonst gieng er gern zu Kirchen/ vnd trug allzeit ein Buch mit sich/ Denn es kam in das beten/ wie er sich vernemen ließ/in der Gemein vil fenstler an/denn im hause. Seinen stuel hatt er beim hohen Altar/doch wenn man predigt/trate er in der Vniuersitet stül/vnd höret fleissig vnnd mit andacht zu.

Auff ein zeit fuhr er vber Land/an einem Sontag/vnnd Doct. Luther wie man inn einem Dorff zur predig kuetet/stieg er mit seinen hörern gerne geferten predigen.

Anno
1540.

Die zwölffte Predig/von der Historien

Anno
1540.
Prediger
sein nicht eis-
nerley.

geserten abe/vnd gieng zur Kirchen/ vnd höret die ganze Predig auß/auffin wege redt man von der Predig/vnnd als einer sagt/der Pfarrer hett das Euangelion können richtiger fassen/spricht er: Ach wenn ein Lerer Christum einfeltig auß dem Catechismo predigen kan/ so ist er ein seliger Prediger / Man hat nicht allein güldene vnd silberne geschirr in Moses Tabernackel/ Sondern auch küpfferne vnd eyserne / doch dienen sie alle dem ewigen Sone Gottes.

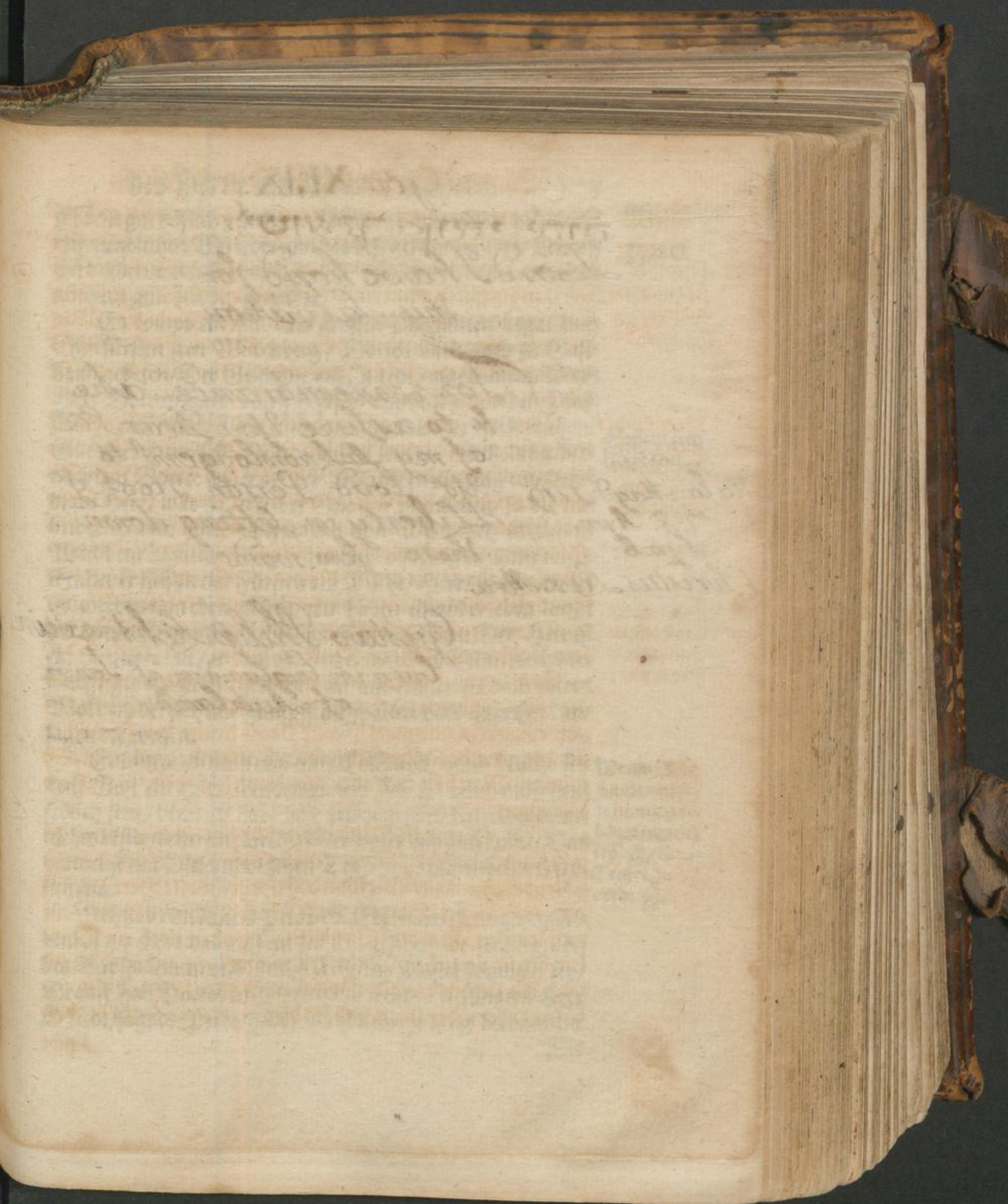
Doct. Luther
gieng off
zur Absolu-
tion vnnd
Abendmal.

Über das gieng er offte zur beicht vnd heiligen Abendmal/ tröstet sich in ansechtung herzlich seiner Absolution/ Er wartet auch allweg in der Kirchen/ bis alles auß war. Ob er aber wol ein zimlichen leib hatte/ah vnd tranck er wenig/ vnd selten was sonders/ließ sich an gemeiner speise genügen / Auff den abend/wenn er nicht wol schlaffen kondte/ must er ein schlaffträncklein thun/ wie er sich derwegen offte entschuldiget/ Ir jungen Gesellen/vnserm Churfürsten/vnd mir altem Mann/ müßt ir ein reichers träncklein zu gut halten/ wir müssen vnsern Polster vnd Küsse im Kendlein suchen.

D. Luthers
Kleine stime
höret man
sehr weit.

Er gieng auch bisweilen in Collation/zu guten vnd frembden leuten/vnd war nach gelegenheit frölich vnd guter spräch vber essen. Da eins mals Sanct Pauli kleiner vnd schwacher stimme gedacht/sagt er: Ich hab auch ein kleine vnnd tumpere stimme. Man hört euch aber gleichwol sehr weit / sagt Herr Philippus.

Ein Doctor zu Wittenberg bitt in / neben andern/ zu gast/ Nun bracht er schwere gedanken mit an Tisch/ drum b jederman stille war/ Wie man abgespeiset/wolte Herr Philippus/ der sich ins Doctors weise sehr wol schicken kondte/ ein auffbruch machen/der Wirt bittet/sie wolten noch ein stündlein bey im verziehen/Mittler zeit nimmet ein ander die bank weg/ Als sich aber vnser Doctor auffhalten ließ/ wil sich der Wirt wider nider setzen/vnd felt die lange leng an rucken / das gibt



Gen XLIX.

לְשׂוּעָתְךָ יְהוָה

Lord I have hoped for
thy Salvation.

For remembrance sake
& to assure You Dear Sir
of my Acknowledgm^t to
Your Lord Person, I took y^e
Liberty in setting down
these few words.

Hala Magd 1719

8. 8. Apr.

Symb:

Christus Lux Mea.

Gustav Philip Lichtenstein
born in England in y^e Town
of Muckland

gibt ein gut höflich geleckter. Doctor spricht: Wir haben ein
vnfreundlichen Wirt/der gibt das best gericht zur lezt/ Drauff
wird jederman lustig vnnd frölich/ vnd bleiben in bona charitate
noch ein gute zeit bey einander.

Anno
1540.

Es kompt ein mal eins grossen Potentaten Legat zum
Churfürsten gen Wittenberg / Doctor wird auch zu Gaste
hauff gebeten/ Der Gesandte wil im rede angewinnen/ Mein
Herr Doctor/ saget er auff höflich/ was halt jr von den Pfaf-
fen/ die auff einem Altar einerley vnd beiderley gestalt reichens
Gnediger Herr/ sagt Doctor/ buben sein es. Nicht lang her
nach legt Doctor wider an den Gesandten ein frag ein/ Gne-
diger Herr/ was halten ewer Gnaden von denen/ so die laut
beider gestalt haben verjagen/ oder gefenglich einziehens
Weil dem Legaten nicht gelegen auff dise frag zu antworten/
wendet er sich zu ein Fürsten am Tische/ Herr/ sprichet er/ E.
G. werden nun eben alt sein/ wir haben einander eben lange
zeit kennet. Drauff spricht Churfürst der Wirt: Der Herr ist
ein Reuterman/ er kan ein hacken werffen/ Denn nach ver-
münfftiger Hofweis/ ist nicht auff alle fragen zu antworten/
Vol dem der sich mit glimpff auffhalten oder außreisen kan/
sagen die weisen.

Hoffent sein
Fluge leut.

Er kam auch heim auß einer Collation/ vnnd bracht sei-
nem Gast ein guten freudentrunk/ Ich sol vnnd muß heut
frölich sein/ denn ich habe böse zeiten gehört/ darwider dienet
nichts besser/ denn ein starck Vater vnser vnd guter mut/ Das
verdreust den Melancholischen Teufel/ das man noch wil frö-
lich sein.

Wenn D.
Luther böse
zeitung ge-
höret/ war er
frölich/ dem
Teufel zu
verdrieß.

Ich hab von seinem Prior/ M. Eberhart/ Prediger zu Al-
denburg/ gehört/ das auff ein zeit sehr geschwinde zeitung/ von
des Papsts Bann vnd Reichs Acht/ ins Kloster kommen sey/
Drauff hab Doctor im Garten mit freuden gesungen. Herr
Doctor/ sagt der Prior/ habt jr nicht newe zeitung bekommen?

n iij Die

Die zwölffte Predig/von der Historien

Anno
1540.
Das heist
die sache eis
ne stercken
befehlen.

Die gehen mich nicht an/antwort Doctor/ Sondern vnsern Herren Christum/ wil er sich von der rechten seines Vattern stossen/vnd sein Kirche vberweltigen lassen/ da sehe er zu/ Ich bin vil zu schwach/das ich in vnd seine sache/wider den prinken der Welt vnd seine gemeiner vertheidigen solle.

Als er von Coburg wider heim zeucht/ vnd beim Herren Spalantino/mit seinen geferten einkeret/ vnd Herr Philippus stettigs mit sein gedanken von der Apologia vmbgieng/ vnd vnterm essen schriebe/ stehet er auff vnnnd nimpt im die Feder/

Gott kan mā
auch mit sey-
ren vñ ruhen
dienen.

Man kan Gott nicht allein mit arbeit/ Sondern auch mit feiren vnnnd ruhen dienen/ drum hat ers dritte Gebot geben/ vnd den Sabbath geboten.

Doct. Luther
ein singer vñ
Lautenist.
Lob Josquini
des Compos-
nisten.
Exod. 31.

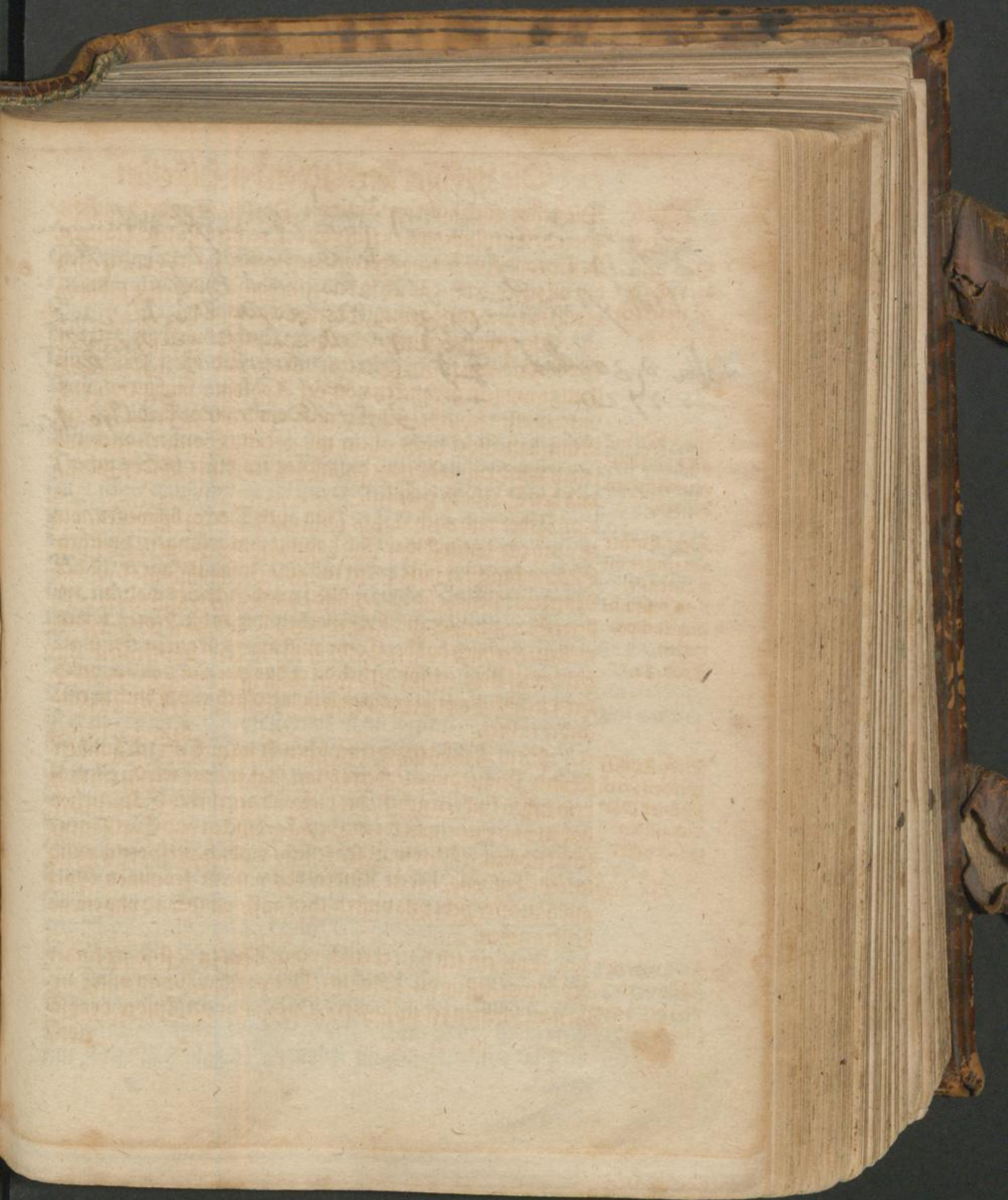
Über vnd nach Tische sang auch Doctor bisweilen/wie er auch ein Lutinist war/ Ich hab mit ihm gesungen/ zwischen Gesang bracht er gute reden mit ein/ Josquin/ sagt er/ ist der Noten meister/die habens müssen machen/wie er wolt/die andern Sangmeister müssen machen wie es die Noten haben wollen. Freylich hat der Componist auch sein guten Geist gehabt/wie Bezaleel/sonderlich da er das *Hec dicit Dominus*, vnnnd das *Circumdederunt me gemitus mortis*, wercklich vnd lieblich in einander richtet.

Doct. Luther
werden 100.
schöner Po-
merangen
geschenck.

Sein Tischgenger einer schenckt im auff ein zeit hundert schöner Pomerangen/ Herre Gott sagt er/was wirstu ein mal dein lieben kindern geben/ die dich vnd dein liebes Sönlein lieb haben vnd ehren/weil du jetzt den Cardinelen vnd Curtisanen/ so vil schöner fruchte wachsen lesest/ die dich verspotten vnnnd lestern. Last vns/ lieben Kinder/ bey vnserm frommen Gott aufhalten/er hebt vns vnsern theil auff/ vnnnd wird vns etwas bessers geben.

D. Luthers
schöne reden
von der depo-
sition.

Auff ein zeit hatt er etlich vom Thäl zu gast/so ire kinder deponiren lieffen/die Absoluiert Doctor selber/ vnnnd vnter andern vil schönen reden/sagt er/ Das ist nur ein Kinder deposi-
tion/



Rosf. 3. 1.

Dies ist nun mit Christo auferstanden
auferstehen und Erben ist, der Pri
stern ist, und zur Rechten Gottes.

Halle d. 30. Oct.
A. 1720.

Gott erhebe diese Kirche von
allen Sünden und zu der Ehre
und in dem Namen Jesu Christi
und Apostel sein.

Joh. Boetius Medelbo-Hofen

tion/wenn sie erwachsen/vnd in Kirchen/Schulen/Regimen-
ten den leuten dienen/werden sie ire Pfarrkinder/Schuler vnd
Burger erst recht deponiren vnd verjren/Doch brauche man
die veration/das die Kinder von jugent angewonen etwas zu
leiden/Wer nichts leiden vnd verhören kan/der dienet nit zum
Prediger vnd Regenten.

Doctor Georg Maior / desmals Rector / besucht den
Herrn nach effens/vnnd lese dise zeit Priuatum / auff rath des
Doctors/Sanct Augustini Bücher durchauß/ Domine Rector, vermanung
seit jr schier nauff/spricht er/ mit ewerm Augustino? nun leset das man nes
immer fort/ Alte Prediger so mit den Papisten zu handeln ha- ben der Bi-
ben/müssen die alten Lerer vnnd Patres auch lesen vnd wissen, blia Locos cō-
Drauff wendt er sich zu vns/Leset jr/sagt er/Locos communes Phila munes Herrn
lippi, neben der Biblia/das ist das schönste Buch/darinn die Philippi les-
reine Theologia richtig vnnd ordenlich zusammen bracht ist. sen solle.
Augustinus hat was gethan/da in die kcher in harnisch jagten. D. Luthers
Bernhardus redt auch fein in seinen predigten vom Herren vrtheil von
Christo/vnd gnediger vergebung der Sünden/Im disputiren den alte Kirs-
ist er nichts werd. Chrysostomus ist ein weischer. Hieronymus chen Lerern.
der gut Vater vnd Nonnen lober/ verstehet wenig vom Chri-
stenthumb. Ambrosius hat gute spräch. Wenn Petrus Lom-
bardus in die Biblia gerathen were/so het er alle Patres vber-
troffen. Glossa ordinaria vnnd Lyranus sind zu lesen/ vmb der
Grammatiken vnd vergleichung der Historien willen. Bonas-
uentura vnd Gabriel de Biel, waren gute leute/Wie nach Hus-
sen zeit / vom Gerson / Dursten / Proles, Staupis / Wesalia
vnd Fleck/ etwas von der reinen Lere behalten vnnd fortbracht
ist. Unser M. Philippus aber kan die Schrifft erkleren / vnd
den sachen nachdencken / vnd fein kurz fassen / So hat er im
Creutz vnnd anfechtung beten gelernt/ vnnd sich mit den grö-
sten vñ geleertesten widersachern besprochen/ vnd es ist im ernst
mit seiner Theologia. Drumb jr jungen gesellen/ leset seine

Die zwölffte Predig / von der Historien

Anno
1540.

Locos, vnd ad Romanos mit fleiß/ Wil jemand mein Deuteronomion vnd ad Galatas darzu brauchen/ der wird sein Predig besser vnd reichlicher außstreichen können.

Wie Doctor
Luther ein
gelerter Gre-
cum sein höf-
lich veriert
mit seinem
Hebreischen.

Es schrieb an vnsern Doctor ein geleter vnd theurer junger Mann etliche Greckische brieff/ Doctor bat vnnnd warnet darfür/denn solche Brieff weren jm zu gelert / Als der wider kompt/antwort jm Doctor/vnd schreibt vnter andern Latein/ den alten vnd schneider Knüttel verß/mit Hebreischen Buchstaben: Mer David satis, lis faden ab do die nat ist.

Wil wort lauten gut Hebreisch/ drumb fragt der Greck den worten nach/vnd nimpt Hebreisten zu rath/zeucht endlich gen Augspurg zu den Gelerten/ so auffm Reichstag waren/ die hat Doctor zuvor bericht/wie er sich gerochen hette an seinem Grecken.

Doct. Luther
war sein ge-
nügig vnd
milde.

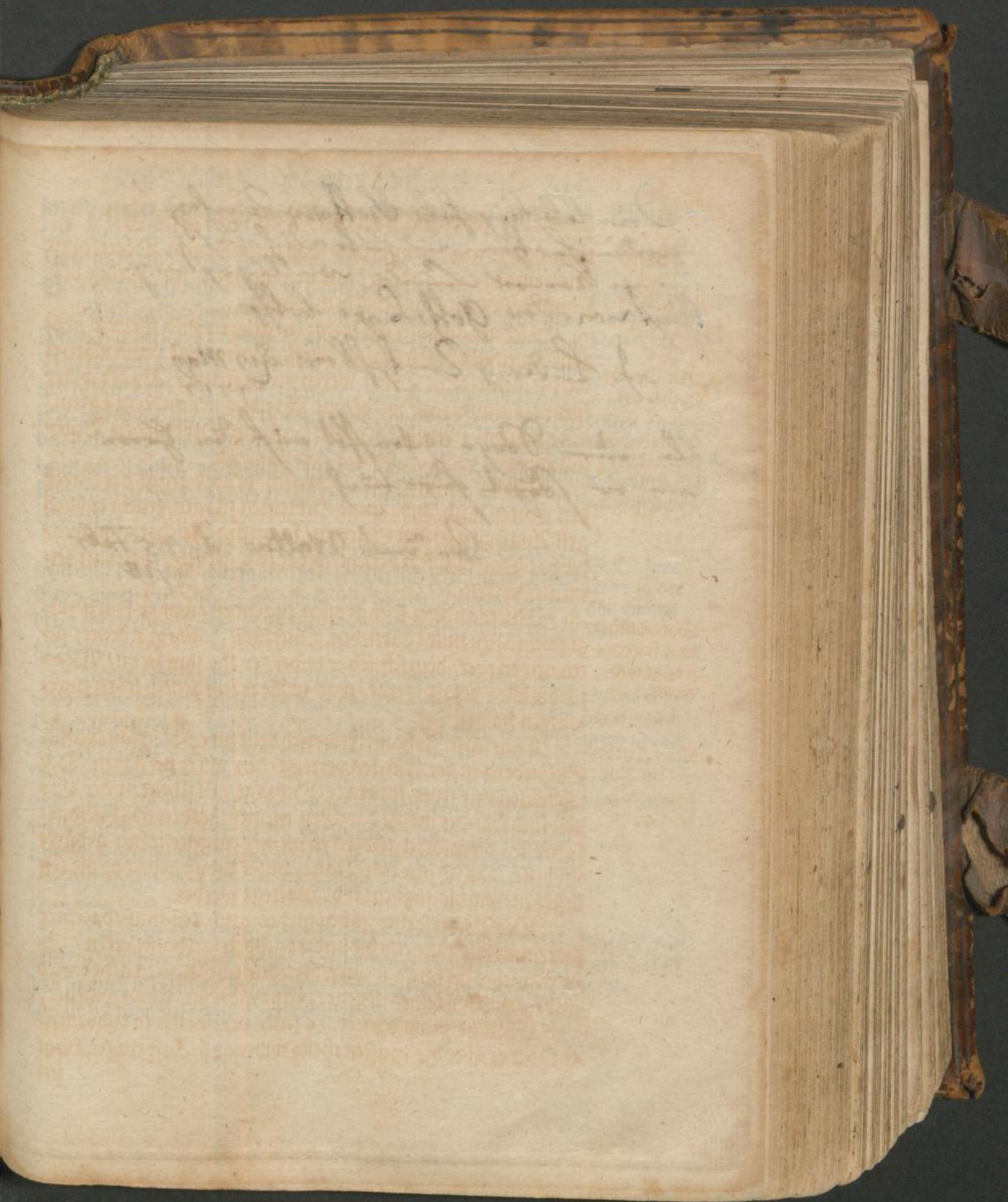
Vnter andern sein grossen tugenden / war er sein genügig/vnnnd sehr milde darneben. Churfürst Johann schenckt jm ein neuen rock/ dem schrieb er wider/ er thu ihm zu vil/ Wens jm hie alles bezahlt werde/ was wölle er inn jenem leben zugewarten haben.

Doct. Luther
wil nit Rux
haben noch
bawen.

Churfürst Johann Friderich beut jm ein Rux an/ auffm Schneeberg in der Fürsten vertrag/ den wil er nit haben. Der Teufel ist mir feind/spricht er/ Der sagt/alle scheke in der Erden sind sein/der möcht das Erz meinenthalben abschneiden/ so müßten die andern gewercken meiner entgelten/ mir gebüret vil besser/das ich mit eim Vatter vnser zubuß gebe/das die erz bestehen/vnd die außbeut wol angelegt werde.

Die Widersacher gaben jm des auch zeugnuß/ da einer sagt/man solt ihm etlich hundert gülden inn halß stecken / Es hilfft nichts an jm/sagt einer/die Deutsche Bestien acht keines geldes/ vnd wil keines nemen / wenn man jms schon anbeut.

Ehliche vnnnd danckbare leute verchreien in bißweilen/ er theilt es aber des meisten theils wider auß. Auff ein zeit klagt jm



Im leb. lang hab' Gottes Ansehen
und in seinem Reich sich aufzuhalten
das ich nicht anders willig ist
Gottes Willen zu thun

J. Ludwig Wulffst. d. 19. May.
1717.

Alle ihre Tug. überlassen auf den Herrn
von der Welt für sich

Ant. Walther d. 25. Febr.
1718.

im ein armer seine grosse not/ vnd weil er kein Barschafft hat/ te/kompt er seiner Hausfrawen/ die inn Wochen lage/ vbers Patengelt/ vnd bringt es dem dürfftigen/ Wie man in anredt/ Gott ist reich/ spricht er/ er wird anders bescheren.

Anfenglich hettten in auch vil streicher vnd aufgeloffene Mönch angesehet/ denen er gewand zu Kleydern aufnam. Wie er auch etwan gerne für die gefangene Diebe bate/ Endlich bekandt er: Ich meinet sie weren alle fromb/ die mich an sprechen/vnnd sich auffs Euangelion berieffen/ Aber böse bu: den haben mich wisig gemacht/ Ein Fische ist nirgend besser denn im Wasser/ vnnd ein Diebe am Galgen/ So sol man frembden geben/das einer zuuor sein Haus versorge / sagt die Schrifft.

Am Fische gibts die rede/das einer sagt/man könne einem auß der hand warsagen/vnd sonderlich sehe mans dran/ wenn einer mild ist / Das glaub ich/ sprach Doctor Luther/ denn wer geben wil/der muß sein oder ander leut hende darzu gebrauchen.

Neben seinem gnügigem herken vnd milden henden/hatt er einen waren vnd züchtigen mund/was er versprach vnd zu sagt/das hielt er stet vnd fest/ Redet auch von leuten nit vbel/ Wie er denen feind war/ so abwesender im argen gedachten/ Es sind rechte Sew/sagt er offft/welche im Garten der Rosen vnd Beye stöcklein nicht achten/ Sondern jren rüssel nur in vnflut stecken. Also thun die verleumbder auch/ grosser leut tugend setzen sie auß den augen/ da sie ein feil oder mackel an einem mercken / das pflegen sie außzubreiten / oder sich drinn zu messen.

Was sein Hauszucht war/hielt er seinen Kindern ein eige: nen Preceptor/ ließ sie vorm Fische beten vnnd herlesen/er gab in auch offft selber Argument/ Sein gesinde vermanet er/ das sie im im hause kein ergernuß anrichten / Der Teufel hat

Anno

1540.

Doct. Luther

gibt seiner

Hausfrawe

Patengelt

weg.

Doct. Luther

wird von vil

leuten ange

setzt.

2. Corinth. 8.

1. Timoth. 5.

S. Luthers

rede von der

Chiromanz

ria.

Doct. Luther

hat ein züch

tigen mund/

vnd war den

verleumb

dern feind.

Von Doctor

Luth. hausz

ucht.

Die zwölffte Predig/von der Historien

Anno ein scharpff aug auff mich/damit er meine lere verdecktig mache/oder je ein schandfleck anhenge.

1540.

Doct. Luther
folget gerne
guter leut
rath.

Von natur hatt der Doctor ein Mannes hertz vnd mut/
wiewol er der demütigste Mann war/der seiner leut gutem
rath gerne folget/Wie er sich dis Jar bereden ließ/das er dem
Agricola nachgieng friede zu stifften/Aber zu meinem glück/
sagt er am Tische/sand ich in nicht daheim/es hett sonst das
Männlein sein lebenlang zu rhümen gehabt.

Doct. Luther
hatte nicht
gern grosse
eherbietung

Herr Philippus schaffet an/das alle zuhörere im Collegio
auffstünden/wenn Doctor kam vnd lesen wolte/Ob wol sol-
ches ein alte vnd ehrlliche Schulzucht ist/hat es doch der demü-
tige Doctor vngern/vnd leßt sich vernemen: Ich wolt das M.
Philippus mit seiner ordnung ein gut Jar hette/Ich muß alles
mal des auffstehens halber/etliche Vatter vnser mehr beten/
vnd wenn ich dörfte/gieng ich bißweilen vngelassen dauon/
Doch vmb des willen nicht angefangen oder gelassen/sagt ein
frommer alter Vater/da in der Sathan auff der Cansel kü-
helt/mit der grossen mennige der Zuhörer /vnd er wider herab
steigen wolte/ *Doxa, doxa est magna noxa.* Wer der ehre nach-
laufft/der erlangt sie nicht/oder bekompt er was/so bringet sie
groß gefahr mit sich. Herr Seuerer ewer Vers ist recht: *Gloria*
Philosopho, sed Christi discipulo crux. Gott wird den seinigen die
rechte Gloria, oder das Himlische Irripium erst im Himmel geben.
Hie auff erden sollen wir vns Theologen aufuespern lassen/
wie man zu Erfurdt den jungen Doctorn den tag zuuor thut/
ehe sie promouiren.

*Doxa est mas-
gna noxa.*

Doct. Luther
im predigen
ein ernster
Mann.

Ernstlich war er auch bißweilen in seinen predigten/vnd
ließ sich mit hefftigem gemüt hören/wenn man ihn erzürnet.
Grosse leut grosse tugend/ auch haben sie hohe vnd grosse eif-
fer/*Et faciles motus mens generosa capit.* Wenn ein ding ernst ist/der
kan nicht allweg scherzen/oder gar zu laulich sein/oder zu lei-
se gehen/Ergrimmet doch Christus inn sich selber/wider den
tod vnd

Galat: V. 24.

Wahrlich Christo angehören, in euren irdischen
sittlich, sammt der Lusten und Begierden.

Ich bin ein Mensch

Halle den 2. September
1719.

Seht laßt dieß in euren
Herzen liegen, so

so einig

Ich bin
Ihr, O. J. M. Eytelinus. p. t.

zu eurer Freude und Lust.

Sei in euren Händen.

Ich bin! Amen.

Pater Misere

mei Prophe

eterna Christi!

Gott ist die Liebe, und wer
in der Liebe
bleibt, der bleibt in
Gott, und Gott in ihm

schickte zu
Johannes den
Täufer, der ihm
sagte, daß er
nicht zureichend
war, sondern
noch mehr
zu thun hatte
und zu
lieben

Der Herr ist unser
Gott, der uns
gibt

Des Herrn D. Martin Luthers. 146

tod vnd die Pharisceer/der on alle sünde vnd vnordnung war/
Vnd die Propheten/so vom heiligen Geist angetrieben vnn
regiert wurden/ entbrennen auch offimals wider die Gottlo
sen. Pinehas erstach in seinem griff vnd eiffer ein hurer. Elias
lest die Baaliten vmbbringen. Samuel legt selbs hand an/ an
den gefangenen König. Paulus fluchet offte den falschen Le
rern. Moses zuwirfft in seinem zorn die zwo tafeln/ da Aaron
sein Volck mit Abgötterey vom Gesez Gottes frey machet.
Gott füret offte seine grossen Heiligen wunderbarlich / vnd fü
ret ire sachen hinauf.

Man muß nicht allein sanfft vnd gelinde regen vnd sam
met läfftlein/ Sondern auch sturmwinde vnnnd plazregen ha
ben/ wie vnser Doctor vom Herren Brentio vnnnd Philippo
pfeget zusagen/wenn laub vnnnd gras/baum vnnnd stengel sich
ramlen vnd aufspreissen sollen.

Wir schwachen vnnnd blöden werckzeug im Tabernacl
vnd Hütten Gottes / vnd wir kleine Liechtlein vnd Empelein/
müssen den grossen herren vnd lampen jr lauschen zum besten
deuten/vnd verglimpfen helfen. Denn Gott hat grosse vnd
kleine liechter am Firmament/vnd sewer/hagel/ dampff vnn
sturmwind/richten auch sein wort vñ befehl auß. Ob nun wol
vnser Doctor plazregen vnd Wolckenbrüch den Mönchen/
Schwermern/Tyrannen/falschen Büdern vnnnd Weltwe
sen/bisweilen den weg zurreissen/vnd er derzaust sie bisweilen
in seinem eiffer/ wie Christus die Pharisceer/ Schriftgelerten
vnd Gesezlerer/ So laß mans Gottes vnnnd Gideons hand/
Mosis vnnnd Helias künden sein/ Laufft bisweilen was mit vn
ter/wie alle Heiligen ire feil vnd gebrechlichkeit gehabt/ vnd al
lein auß gnaden vergebung der sünden bekommen/das gehört
ins Vatter vnser vnd Helias Mantel/welchen er seinem schü
ler herniden auß Erden ließ/damit er hülffe zudecken/ das bis
weilen zuvil oder zu wenig geschehen were.

Anno

1540.

Nume. 25.

1. Regum 18.

1. Samue. 15.

Exod. 32.

Psalm 4.

Grosser leut
eifer sol man
mit leichtlich
tadeln / auch
mit leichtlich
ihnen nach
thun.

o ij Man

Joseph Christ, da er Ruch vor seinem Leiden an den Selberg
 ging, wußt sich an ^{den} den, selbst das Bist umen Winnung
 von seinen Jüngern, welche er mit sich genommen, nichts mehr und
 betete, sprechend: Vater, willst du, daß ich diesen Ruch von mir,
 doch, nicht mir, sondern dem Welt. gestoff, be-
 reue ihn aber in Folge vom Himmel und stirbt ihn. Und so kam, daß für
 mit dem ersten rang, und betete Lehrer, er war aber
 sein Verzicht war. Wohl Weg den die sich auf die Welt

D. 23. Febr. 1719.

1719. Jacob J.
 H. Probst Zie-
 genbald zu
 Tranquebar
 in Ost-Indien.

dief. sehr besond. und höchst
 Dringende Bitt, daß in aller Eile
 als in Rindischen mir an-
 geordnet werden. Gott gelte
 alle Anordnungen. Ich habe
 schon mir aus dem Buchen
 amon H. J. amon

Hall. d. 13 April:
 1720.

Johann Samuel Hoffmann
 Gross: Neo-March.

D. 12. Apr. 1720. J. M. Hencke.

Memoria mori.

ψ. XXIII. 1.

Der Herr ist mein Feste, mich
nichts mangeln. C

Halleluja dem

Herrn ist Ruh

mir.

Alte und, wenn
wir uns dieser

Halle d. 28. Apr.
1719.

Festen. Erster
und Herr von getauft
kommen!

Werkentlein
L. Th. C.

W. J. M. Corda

Joh. 10.

Ja g. Sem. Pastor
Hobbes